MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

247 (8.9.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-320421

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 247. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 8. September 1893.

Elsaß-Lothringen.

Mit besonders lebhaftem Interesse sind gegenwärtig die Augen des deutschen Politikers zur Westgrenze des Vaterlandes, nach Elsaß-Lothringen gewandt, wo sich glänzende Festlichkeiten zu Ehren des Kaisers abspielen. Wohl bietet eine Provinz, die ihren Kaiser und zahlreiche andere hohe Fürstlichkeiten als Gäste aufnimmt, Alles auf, um ihrer Gastfreundschaft ein möglichst glänzendes Gewand umzulegen, wohl wird mit Fleiß alles das, was irgend einen Schatten auf den Glanz der festlichen Vorgänge werfen könnte, in den Hintergrund zu rücken gesucht, so daß der oberflächliche Beschauer nicht selten vor prunkender Hülle den Kern, den wahren Sinn der gastgebenden Bevölkerung verkennt. Aber wie von selbst ergeben sich eine ganze Reihe Symptome, welche auf das Verhältniß der Reichslande zu Deutschland bezeichnende Streiflichter werfen. So ist es ganz besonders lehrreich, die französische Presse zu vernehmen, wie sie sich über die Kaisertage in Elsaß-Lothringen und im Anschluß daran über die in jenen Grenzlanden immer mehr erstarkende deutsche Gesinnung sich ausläßt. Der Pariser „Figaro", dessen Berichterstatter bei der Begrüßung des Kaisers in Schloß Urville zugegen war, schreibt Folgendes:

Wir waren etwa hundert Personen, die den Kaiser umgaben, als der greise Bürgermeister an ihn herantrat. Wir berührten fast seinen Attila. Kein Soldat war da, um uns zurückzuweisen. Und als die Feier vorüber war, mischte ich mich unter die Menge, unter die Mitglieder der Gesangvereine und die Pompiers. Ich hörte, was man um mich herum sprach, und vernahm kein Wort des Spottes oder Hasses. Fröhlichkeit herrschte allenthalben, und ich dachte (denn es gilt alles zu verstehen und sich zu bemühen, alles zu entschuldigen), daß die Männer von 30 Jahren, die sich unter der Menge befanden, deutsche Soldaten gewesen sind, daß die Knaben, die dort die kaiserlichen Fähnchen schwingen und die kleinen Mädchen, die dem Kaiser Blumen darbieten, ihre Kinder sind, daß die Väter selbst von ihrem angeborenen Vaterlande nur Kindheitserinnerungen haben, die schon weit zurückliegen, und durch die Eindrücke, die täglichen Bilder und die deutschen Gewohnheiten von 23 Jahren halb verwischt werden, und ich dachte, daß es in Lothringen zu dieser Stunde alte Soldaten aus dem italienischen und dem Krimfeldzuge gibt, junge Großväter, deren Söhne fast nichts von uns wissen und deren Enkelkinder in der Schule eine andere Sprache reden, als sie selbst dereinst im Regiment gesprochen.

Ein weiterer Zeuge für die fortschreitende Germanisirung der Reichslande ist der „Matin", dessen Berichterstatter, der seit 11 Jahren nicht dort war, sich von alten Bekannten erzählen läßt:

„Wir haben lange gehofft, aber es sind fast 23 Jahre verflossen, daß wir vergebens harren. Heute sind wir in unser Schicksal ergeben, und unsere Kinder werden, um das Modewort des Tages zu gebrauchen, Ralliirte. Sie werden vielleicht noch die Forderung erheben, die Sprache ihrer Väter gebrauchen zu dürfen, aber da sie so gut deutsch wie französisch verstehen werden, so wird die Verschmelzung höchstens eine Sache von 20 Jahren sein. Nur der Bezirk Metz behält noch dank der muthigen Bemühungen der Geistlichkeit den Gebrauch der französischen Sprache gestattet, aber Priester, die aus deutschen Seminarien hervorgegangen sind, schlüpfen überall ein, und bald wird die Geistlichkeit ebenfalls germanisirt sein."

Die „Köln. Ztg." faßt die Grundstimmung der die Kaisertage besprechenden französischen Blätter in nachfolgenden zutreffenden Bemerkungen zusammen:

Berichterstatter in Menge sind als höchst kritische Zuschauer über die Grenze gezogen. Sie wissen, was man daheim von ihnen erwartet. Unbefangene Beurtheilung der Menschen und Dinge wäre bei der namentlich in den letzten sieben Jahren hierzulande gepflegten Stimmung vom Franzosen, vom Pariser Zeitungsmanne viel, vielleicht zu viel verlangt. Man kann nämlich auf sie und ihre Mittheilungen das bekannte Wort bezüglich der Jesuiten anwenden: Sint ut sunt aut non sint, was auf den vorliegenden Fall bedeuten würde: Wenn ihre Berichte nicht der Stimmung der Leser Rechnung tragen, sind sie nicht verwendbar. Von diesem Gesichtspunkte aus sind die Briefe unserer Blätter aus Lothringen in diesen Tagen geschrieben und unter dieser Voraussetzung wollen und müssen sie gelesen werden, auch vom ausländischen Beobachter, der diese Berichte liest, wie der Geschichtschreiber die Urkunden der Vergangenheit durchgeht, stets bemüht, das Rankenwerk zu beseitigen, das Gunst oder Haß um den wirklichen Kern der Dinge herumzuweben pflegen. Das ist diesmal eine höchst erfreuliche Arbeit. Der Leser gewinnt beim Durchlesen der Berichte den sehr bestimmten Eindruck, daß der kaiserliche Besuch in Lothringen bisher in der glänzendsten Weise verlaufen ist, daß der Kaiser die angenehmsten Eindrücke empfangen und hinterlassen hat und das alle, die im Reichslande an den Vorbereitungen mitgearbeitet, ihre Pflicht in tactvollster, zweckentsprechendster Weise erfüllt haben. Das soll zunächst ausdrücklich von der zuvorkommenden Behandlung gesagt werden, die auch den französischen Berichterstattern zu Theil geworden ist. Die meisten heben anerkennend hervor, wie man ihnen, sobald sie ihre Karten vorgewiesen, alle möglichen Vergünstigungen geboten. Dergleichen lohnt sich immer. Abgesehen von dem wohlthätigen Berufungsfalle, der durch diese amtliche Höflichkeit geschaffen wird, empfindet auch selbst ein kratzbürstiger Festzeuge ob solcher Erleichterung seiner Berufsthätigkeit eine mildere Anwandlung. Im Ganzen wird denn auch bei aller Zurückhaltung der eindrucksvolle Charakter der verschiedenen Festlichkeiten, der herzliche Empfang und die allgemeine fröhliche Feststimmung unverholen dargestellt. Daß dieselbe in Metz als ausschließliche Kundgebung der an Zahl überwiegenden eingewanderten deutschen Bevölkerung eingeschränkt wird, kann natürlich Niemanden befremden. Das Auftreten des Kaisers wird in fast sympathischen Zügen geschildert. Man findet den Monarchen älter in der äußern Erscheinung, als man nach den Photographieen erwartete, freundlich und milde bei allem Ernste seines Wesens, einfach und natürlich, frei von jeder pomphaften Inszenirung. Der Vorbeimarsch der Grenzwacht vor dem jungen Herrscher, der am Fuße des Standbildes seines Großvaters hielt, hat auf die für geschichtliche Eindrücke empfänglichen französischen Gemüther besonderen Eindruck gemacht.

Wenn man auch sonst sich auf die Berichte französischer Blätter nicht immer verlassen kann, so darf man sie doch in Bezug auf die Stimmung und die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen als klassische Zeugen betrachten. Aus Allem geht hervor, daß die deutsche Regierung in der Behandlung der Reichslande durchaus auf dem rechten Wege ist und daß bei künftig in gleichem Maße fortschreitender Germanisirung bald die ehemaligen deutschen Reichslande wieder völlig dem Deutschthum zurückgegeben sein werden.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. September.

Der Kaiser hat bei dem Diner, das den Civilbehörden in Metz gegeben wurde, einen Trinkspruch ausgebracht, der in seiner schlichten herzlichen Art in diesen Tagen seine politische Bedeutung hat. Derselbe lautet nach einer Drahtmeldung:

„Mein heutiger Trinkspruch gilt den Reichslanden und von den Reichslanden den Lothringern. Meinen wärmsten und herzlichsten Dank sage Ich den Lothringern für die warme und freundliche Aufnahme, die sie Mir gewährt haben. Rauschender Jubel, freudige Gesichter, freudig bewegte Worte sind Mir entgegen gebracht und zu herzlichem Danke verpflichten Mich dieselben. Ich sehe aus den Ovationen, aus der Festesstimmung der Bevölkerung von Metz sowohl, wie auch der der Landbevölkerung, die Bestätigung, daß Lothringen sich wohl im Reiche fühlt. Vor den Augen der hiesigen Einwohner zieht ein Stück der deutschen Größe, der deutschen Einheit vorbei: das Haupt des Reiches und mit ihm vereint in treuer Freundschaft und festem Bunde hohe durchlauchte Verwandte, Vettern und Regenten deutscher Länder. Mit Genugthuung ersehe Ich, daß Lothringen das Verständniß für des Reiches Größe und für seine Stellung in dem Reiche gewonnen. „Wir Lothringer sind loyal, durch und durch konservativ und erstreben, im Frieden unsere Arbeit zu thun, unser Feld zu bauen, und ungestört zu genießen, was wir verdient haben." So klang es Mir beim Empfange in Kurzel entgegen. Nun, meine Herren, um Ihnen dies zu ermöglichen und Ihnen einen Beweis davon zu geben, daß es Mir am Herzen liegt, Ihre Gedanken kennen zu lernen, habe ich Mir ein Heim unter Ihnen gegründet und wohl fühle Ich Mich unter Meinen Nachbarn in Urville. Sie mögen daraus die Versicherung entnehmen, daß Sie ungestört Ihre Wege gehen und Ihren Erwerbszweigen nachhängen können. Das geeinte deutsche Reich sichert Ihnen den Frieden, und deutsch sind Sie und werden Sie bleiben, dazu helfe Uns Gott und Unser deutsches Schwert. Ich trinke auf das Wohl der deutschen Reichslande und der treuen Lothringer. Sie leben Hoch! und nochmals Hoch! und zum dritten Mal Hoch!"

Mit großer Freude wird man überall im Reiche aus den aus Metz vorliegenden Berichten den Eindruck empfangen, daß der Kaiser von der Bevölkerung Lothringens mit herzlichster Begeisterung begrüßt worden ist und daß ihn auf Schritt und Tritt untrügliche Zeichen aufrichtiger Unterthanentreue und Verehrung umgeben. In Baden insbesondere weiß man diese Gesinnung, welche die natürliche Folge weiser Regierungsmaßregeln ist und in der die Erkenntniß, als hervorragendes Glied einem großen, machtvollen Staatswesen anzugehören, zu vollgültigem Ausdruck kommt, in ihrem ganzen Umfange zu schätzen. Möchte der gute Geist, der sich im freudigen Empfange offenbart, welcher dem Reichsoberhaupte von der Bevölkerung Lothringens entgegengebracht und von dem Kaiser dankbar gewürdigt wurde, tiefe Wurzeln im Volksgewissen fassen und möchten sich die Reichslande immer mehr dessen bewußt werden, daß überall in deutschen Gauen brüderliche Herzen für sie schlagen.

Der diesjährige deutsche Sozialistenkongreß in Köln wird keine sehr wichtige Tagesordnung haben. Der erste Mai dürfte das meiste Interesse erregen. Der Züricher Beschluß befriedigt nicht allgemein, da Manche immer noch meinen, daß bei größerem Selbstvertrauen und Wagemuth eine Durchsetzung des Arbeiterfeiertages möglich sein würde. Aber die Mehrzahl wird sich ohne Zweifel den Ergebnissen der Züricher Berathung anschließen. Der Gegenstand „Sozialdemokratie und Antisemitismus", Referent Bebel, wird bestimmt auf die Tagesordnung kommen, und er könnte etwas mehr Interesse deshalb erregen, als sich in letzter Zeit der Antisemitismus in einer den Sozialdemokraten durchaus nicht unangenehmen Weise fortentwickelt. Das war im vorigen Jahre, wo dieser Gegenstand wegen Zeitmangels von der Tagesordnung des Parteitages abgesetzt werden mußte, noch nicht der Fall oder doch noch wenig bemerkbar. Gegen die Betheiligung an den Landtagswahlen haben sich in den letzten Tagen noch weitere Stimmen erhoben, doch ist andererseits E. Bernstein in der „Neuen Zeit" dem „Kein Kompromiß"-Standpunkt mit Lebhaftigkeit entgegengetreten, allerdings ohne direkte Bezugnahme auf die preußischen Landtagswahlen. Möglich, daß die Frage also doch noch Gegenstand einer Diskussion sein wird; die Entscheidung würde nicht dem Parteitag der deutschen Sozialdemokraten, sondern den preußischen Sozialdemokraten zustehen. Als Zeit wird vermuthlich die Mitte des Oktober, jedenfalls kein früherer Zeitpunkt, bestimmt werden.

Obwohl die Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus vielleicht schon nächsten Monat stattfinden, kommt die Wahlbewegung doch nur langsam in Gang und dürfte überhaupt keine sehr rege werden, zumeist weil die Sozialdemokratie infolge des ihr alle Chancen nehmenden preußischen Dreiklassenwahlsystems sich nicht betheiligt, dann auch, weil es an einer großen allgemeinen Wahlparole fehlt und die nächste Session keine hervorragend wichtigen Fragen beschäftigen dürften. Wesentlich wird es, besonders in den östlichen Provinzen, darauf ankommen, inwieweit Nationalliberale und Freisinnige zur Bekämpfung von Konservativen und Centrumsleuten zusammengehen. Dazu mahnt die „Nationallib. Correspondenz" eindringlich; den gemäßigten Parteien sollten lebhaft die Gefahren vor Augen stehen, die aus einer Verewigung des — anläßlich des Zedlitz'schen Schulgesetzes geschlossenen — konservativ-klerikalen Bündnisses und aus einer erheblichen Verstärkung der deutschkonservativen Partei für die weitere Entwickelung des Staatslebens sich ergeben würde. Aehnlich ertönt es aus dem Lager des gemäßigten Deutsch-Freisinns; die „Voss. Ztg." erklärt, die freisinnige Partei müsse ihre Pflicht thun, um nach Möglichkeit die Wiederkehr einer die Geistesfreiheit bedrohenden konservativ klerikalen Mehrheit zu verhindern. Die freisinnige Volkspartei geht natürlich mehr für sich oder behält sich wenigstens möglichst freie Hand. Auf dem neulichen, unter Eugen Richters Leitung abgehaltenen Parteitag in Nordhausen wurde eine Resolution angenommen, wonach den Parteigenossen empfohlen wird, in allen Landtagswahlkreisen alsbald „selbstständig" vorzugehen und „andere Parteien" nur bei gesicherter Gegenleistung und mit Genehmigung der Zentralleitung zu unterstützen. Die Konservativen und Ultramontanen liebäugeln einstweilen nur miteinander

MARCHIVUM

auf Seiten der Ersteren scheint man eine offene Bündnißabschließung oder wenigstens Erklärung doch zu scheuen. Die Kreuzzeitung meint, bei den Wahlen sei es ziemlich gleichgiltig, ob die konservative Partei und das Centrum sich bekämpfen oder zusammengehen, da ihre Domänen getrennt und beiderseitig ziemlich sichere seien. Das gibt zwar die ultramontane „Köln. Volksztg." zu, findet auch die Wahlparole der Kreuzzeitung: Haben wir als Deutsche, als Patrioten für den Reichstag gewählt, so wollen wir als Christen an die Landtags-Wahlurnen treten — und christlich gesinnte Männer stelle man überall als konservative Kandidaten auf!" — zwar recht erfreulich, aber doch etwas allgemein gehalten." Viel besser, erklärt die „Köln. Volkszeitung" würde es ihr gefallen, wenn die Kreuzzeitung den Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf zur Wahparole machte, an dessen „Untergrabung" auch sogenante Konservative seinerzeit eifrig mitgearbeitet hätten. Den Gefallen werden nun allerdings auch die Kreuzzeitungs-Ritter dem Centrum nicht thun. Im Uebrigen sagt auch ihr Organ, der „eigentliche Gegensatz werde zwischen dem Konservativismus und dem Liberalismus auszutragen sein."

Ueber die Bildung einer **Zentrumspartei in Oesterreich** konnten wir neulich berichten. Dazu schreibt das „Grazer Volksblatt": Wir haben das Zentrum bereits im Hohenwart-Klub. Sollte es dieser an Taktik fehlen lassen, so sind die Abgeordneten berufen, Wandel zu schaffen. Die katholische Presse darf nicht Oel ins Feuer gießen. Für ein österreichisches Zentrum im Sinne des deutschen fehlen viele Bedingungen. Ein Zentrum endlich, welches sich auf den deutschen Standpunkt stellte, wäre kein Zentrum, sondern eine Fraktion.

Unter den **türkischen Armeniern** hat neuerdings eine beachtenswerthe Bewegung angesetzt: sie verlassen in großer Zahl ihre Heimath und siedeln sich auf russischem Gebiete an. Wie nämlich die Petersburger Blätter melden, sind aus dem türkischen Kleinasien, namentlich aus der Provinz Alaschgerd, bereits mehr als 150 Familien fortgezogen, welche sich im Gebiete von Kars niedergelassen haben. Als Grund, weshalb sie ihre Heimath verlassen, sollen die Armenier Bedrückungen angeben, denen sie seitens der Kurden und Türken, namentlich der türkischen Beamten, ausgesetzt sind. Die bekannten Vorgänge in Angora dürften wesentlich mit dazu beigetragen haben, die Bewegung in Gang zu bringen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 8. September 1893.

Sitzung des bad. Eisenbahnraths.

□ **Karlsruhe**, 5. September.

(Fortsetzung.)

Der nächste Gegenstand betraf eine Mittheilung über die bei den preußischen Staatsbahnen mit der Einführung geheizter Güterwagen gemachten Erfahrungen.

Herr Regierungsrath Schulz berichtet darüber. In der letzten Eisenbahnrathssitzung sei vom Präsidenten der Schopfheimer Handelskammer gebeten worden, daß Erhebungen darüber gemacht würden, inwieweit sich anderwärts geheizte Güterwagen erprobt hätten. Schon damals sei aber von der Großh. Eisenbahn-Direction erklärt worden, sie wolle selbst der Frage näher treten, wenn ihr bestimmte Wünsche über die Richtung, nach welcher und der Güter, für welche derartige Einrichtungen verlangt würden, unterbreitet würden. Diesbezügliche Anträge seien ihr aber inzwischen nicht zugekommen. Was nun die preußische Staatseisenbahn betreffe, so sei aus Veröffentlichungen, denen die Eisenbahnverwaltung wohl nahe stehe, zu erkennen, daß derartige Versuche und zwar mit Gütern verschiedener Art, welche durch die Kälte leiden, seitens der Königl. preußischen Eisenbahndirection Erfurt, welche also die directe Linie im Verkehr mit der Reichshauptstadt in ihrem Bereich hätte, gemacht worden seien; diese Versuche aber seien wenig benützt worden und das Ergebniß sei demnach ein ungünstiges gewesen. Angesichts dieser Umstände könne die badische Bahn wenig Geneigtheit besitzen, dieser Frage näher zu treten. Der Präsident der Handelskammer Schopfheim, Herr Krafft, erklärt, daß sowohl seine Handelskammer, wie ganz besonders jene von Karlsruhe, letztere an der Hand von sehr umfassendem Zahlenmaterial auf Grund geschehener Erhebungen ihre Wünsche speziell für Wein s. Zt. vorgebracht hätten. Dabei sei noch nachgewiesen worden, daß sehr bedeutende Versandtmengen dabei in Betracht kamen. Sicherlich würde dieser Verkehr noch erheblich gesteigert werden, wenn solche geheizte Wagen zur Verfügung gestellt würden. Er sei daher doch der Meinung, daß Baden auf der Hauptstrecke einmal einen Versuch machte, vielleicht nur jede Woche einmal. Der Verkehr werde sich bald beleben. Vielleicht ließen sich auch noch andere Staaten, wie Württemberg und Bayern, zum Anschluß bewegen. Freilich dürfe die Temperatur weder zu niedrig (unter 2—3 Grad) sein, noch zu hoch (über 8 Grad) steigen. Desgleichen müßte sowohl am Abgangs- wie am Ankunftsorte dafür gesorgt werden, daß die Aufbewahrungsräume gleichfalls entsprechende Temperatur hätten, sonst wäre die transportirte Waare noch schlechter als ohne geheizte Wagen gebettet. Auf diese Punkte müsse natürlich, wenn sie auch in diesem Augenblicke sekundärer Natur seien, Rücksicht genommen werden, wenn bei einem Versuche die Ergebnisse zunächst nicht befriedigten.

Herr Minister Freiherr v. Brauer ist der Meinung, daß die badische Bahn keinen Anlaß hätte, wenn eine so umfassende und einflußreiche Eisenbahnverwaltung, wie jene von Preußen, Versuche mache, dieselben nachzuahmen, bevor dort dieselben endgiltig abgeschlossen seien; das sei ja gerade ein Vortheil für kleinere Eisenbahnverwaltungen, Proben größerer Eisenbahnen und deren Ergebnisse für sich benützen zu können.

Herr Ettlinger stellt sich auf den Standpunkt des Herrn Krafft und bittet, daß wenigstens die badische Eisenbahn ihren Einfluß auf die preußische Bahn üben möchte, daß jene Versuche fortgesetzt würden und Baden darüber informirt bleibe. Nicht zu vergessen sei auch, daß für Baden in dieser Frage zunächst nur Wein in Betracht komme, und man könne nicht wissen, ob sich die angeblich ungünstigen Ergebnisse bei der Eisenbahndirektion Erfurt gerade auch auf Wein vorzugsweise bezögen. Damit ist der Herr Vorsitzende einverstanden und verspricht, in diesem Sinne weitere Schritte zu thun. (Schluß folgt.)

Ein betrübendes Sittengemälde vor der hiesigen Strafkammer.

Geradezu grauenerregende Familienverhältnisse enthüllte die gestrige Verhandlung der auf Incest (Blutschande) lautenden Anklage, welche sich gegen den 43 Jahre alten Kaufmann Julius Köhler von Weinheim und dessen 19 Jahre alte, in Offenbach geborene Tochter Anna Köhler richtet. Der Fall bietet eine ganze Reihe psychologischer Probleme. Die verbrecherischen Thaten wurden unter ganz außergewöhnlichen Umstäuden verübt. Köhler, bisher bekanntlich eine hochangesehene Persönlichkeit Weinheims, der verschiedene Ehrenstellen inne hatte, (so auch diejenige des Präsidents des Militärvereins-Gauverbandes der Bergstraße) hat seine eigene im zartesten jugendlichen Alter stehende Tochter zu schmachvollen Verbrechen verleitet. Der Beginn der Verbrechen datirt vom März 1890, nachdem das damals 16 Jahre alte Mädchen aus der Luisenschule in Karlsruhe wieder ins väterliche Haus zurückgekehrt war. Köhler war damals Wittwer, doch auch noch nach seiner am 24. Juli 1892 erfolgten Wiederverlobung und somit nicht lange vor seiner am 11. Oktober desselben Jahres stattgehabten Wiederverheirathung hat Köhler mit seiner Tochter die verbrecherischen Thaten verübt. Und nur dies letztere bringt seine Tochter, die bis zum 18. Jahre straffrei geblieben wäre, doch damals eben das 18. Jahr überschritten hatte, mit auf die Anklagebank. Soviel nur über den Thatbestand, um einen Begriff von der Ungeheuerlichkeit dieser Vorfälle zu geben. Im Interesse der Sittlichkeit sei von einem näheren Eingehen auf die Vorfälle Abstand genommen. Die Sache kam dadurch an den Tag, daß die Anna Köhler zu ihrem damaligen Verlobten, einem Kaufmann A. hier, geäußert hatte, ihr Vater sei ganz in ihre Hand gegeben. Als der junge Mann weiter forschte und den wahren Sachverhalt erfuhr, drang er darauf, daß dieser der Familie mitgetheilt wurde. Ein Familienrath wurde infolgedessen abgehalten, bei welchem jedoch der Bruder der Anna Köhler erklärte, er bereue es, sie nicht erschossen zu haben. Die Köhler, auch dadurch geängstigt, daß ihr Vater sich selbst zu erschießen drohte, ließ sich in Folge dessen dazu bewegen, ihr Geständniß zu widerrufen. Allein später bestätigte sie Alles von Neuem. Herr Staatsanwalt Jolly führt in längerer Rede aus, daß, wenn die Angeklagte Köhler heute in vieler Beziehung übel beleumdet sei, Köhler allein die Schuld trage, der sein Kind verdorben habe. Von einem Manne, der Solches sich an seinem eigenen Kinde schuldig mache, wäre es nicht verwunderlich, wenn derselbe, um sich zu retten, bei dem Beweisverfahren allen Schmutz auf sein Kind zu häufen suche, um deren Unglaubwürdigkeit darzuthun. Allein es sei einfach Unsinn, anzunehmen, daß die Köhler sich selbst einer so verächtlichen Handlung nur deshalb anklage, um ihren Vater ins Unglück zu stürzen. Die ganze Art des Geständnisses, wie dies nach und nach herausgekommen, schliesse dies völlig aus. Er beantrage daher gegen Köhler eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, gegen die Anna Köhler jedoch nur eine Gefängnißstrafe von nicht über 6 Wochen, die eventuell durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet werden könnte. Rechtsanwalt König, der Vertheidiger des Angeklagten, hält die Glaubwürdigkeit der Angeklagten doch für zweifelhaft. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Angeklagte, deren sittlicher Lebenswandel ein sehr schlechter sei und die als ein von Jugend auf verdorbenes, lügnerisches und lüderliches Mädchen von verschiedenen Zeugen geschildert worden, aus Rache gegen ihre Stiefmutter, mit der sie in beständigem Streit gelebt, falsche Angaben gemacht habe. Jedenfalls sei kein klarer Beweis geführt, daß gegen Köhler ein Schuldig ausgesprochen werden könne. Rechtsanwalt Dr. Köhler, der als Vertheidiger der Anna Köhler fungirte, hält es nicht für bestimmt erwiesen, daß, selbst wenn man etwa bei der Angeklagten eine Betheiligung an dem Verbrechen annehmen würde, dies wirklich nach dem 18. Lebensjahre der Angeschuldigten erfolgt sei. Hierin könne sich die Letztere irren, so daß in jedem Falle die Freisprechung der Angeklagten eintreten müsse. Abends gegen 5 Uhr wird das Urtheil verkündet, das beide Angeklagte der ihnen zur Last gelegten Vergehen für schuldig erkannt und gegen Köhler auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 3 Jahren Ehrverlust und gegen die Anna Köhler auf 3 Monate Gefängniß lautet. Der Gerichtshof nimmt bei der Anna Köhler einen sich auch schon vor den betr. Vorfällen bemerkbar gewesenen sittlichen Defect an, der jedoch keinen intelectuellen Defect mit sich bringe, durch welchen die Aussagen der Angeklagten beeinträchtigt werden könnten. Vielleicht habe der von Jugend auf grisettenhafte Charakter des Mädchens dem Vater die Idee zu dem Verbrechen leichter fassen lassen, was auch zu seinen Gunsten berücksichtigt worden sei. Der Angeklagte, der das Urtheil stehend anhörte, fiel bei Verkündigung seiner Strafe schluchzend auf die Anklagebank zurück. Ein Antrag auf vorläufige Freilassung der Anna Köhler wird abgelehnt, da die Flucht der Angeklagten, die sich bei ihren Verwandten unmöglich gemacht habe, wohl anzunehmen sei. Zu der Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, waren nicht weniger als 20 Zeugen geladen.

* **Hof-Ansage.** Auf Allerhöchsten Befehl wird die Hoftrauer am 9. September als am Geburtsfest des Großherzogs abgelegt.

* **Ernennung.** Herrn Lehramtspraktikanten Johann Sitzler vom hiesigen Gymnasium wurde infolge Allerhöchster Entschließung d. d. 26. August ds. unter Ernennung zum Professor die etatsmäßige Stelle eines wissenschaftlichen Lehrers an der höheren Bürgerschule in Gernsbach übertragen.

Feuilleton.

— **Zwei lustige Geschichten vom Herzog Ernst von Koburg.** Allmählich kommen die lustigen Geschichten aus dem Leben weiland Herzogs Ernst zum Vorschein. Das „Berliner Tagebl." schreibt: Herzog Ernst kehrte an einem schönen Herbstabend im offenen Wagen mit geringem Gefolge von einer Jagdpartie heim. Der Weg führte durch eines der Grenzdörfer, welche halb koburgisch, halb weimarisch sind, und der Herzog fand Veranlassung, mit dem Ortsschulzen ein kurzes leutseliges Gespräch anzuknüpfen. „Sonst nichts, Schulz?" wollte Herzog Ernst abbrechen. — „Hoheit, ja, noch was ganz Neues," blinzelte der Dorftyrann: der Bauer W. hat ein paar abgerichtete Hasen, die müssen Hoheit mal ansehen — so was war noch nicht da —" Der Herzog, bekannt als großer Jagdliebhaber und Thierfreund, ließ sich sofort den kurzen Weg zu dem Häuschen des bäuerlichen Thierbändigers führen und ward denn auch reichlich belohnt durch die vorzüglich ausgeführten Kunststücke der Hasen, welche auf Kommando aufrecht saßen, übereinander sprangen, sich todt stellten u. s. w. „Brav, recht brav," nickte Hoheit. „Das hat Ihm wohl viele Mühe und Plage kosten müssen. Wo hat Er denn die Hasen her?" Der schlaue Bauer witterte hinter dieser Frage mehr — vielleicht daß sein Gewissen wirklich nicht ganz rein war — als wohl der Herzog meinte, und hastig fuhr es ihm heraus: „Die sind aus'm Weimarischen drüben." „Nun, warum richtet Er denn unsere eigenen Hasen nicht ab?" forschte der Herzog. „Hoheit, das geht nicht," war die Ausrede, „die gothaischen Hasen sind zu dumm!" . . . — Die andere kleine Geschichte soll dem Herzog in den Alpen auf seinem Jagdgrund in der Hinterriß passirt sein. Vom Gefolge abgekommen suchte Herzog Ernst allein seinen Weg durch den Hochwald. Auf dem steinigen, steilen Felswege, den er herunter geht, kommt ihm eine jener Hünengestalten entgegen, wie man sie zum öfteren unter bayerischen Holzknechten findet — wettergebräuntes Gesicht, lustig und unternehmend funkelnde Augen, der Schnurrbart mit Wichse fein aufgedreht, offen das Hemd über der Brust und ein paar Athletenbeine. Der Bursche trägt seine Holzhacke über der Schulter und die Kraxen auf dem Rücken und schielt schmunzelnd hinüber nach dem älteren Herrn, dessen modernes Waidzeug seinen Spott herausfordert. Mit verzogenen Mundwinkeln will er wortlos vorbeigehen, als ihn Herzog Ernst kurz anspricht: „Kennt er mich nicht?" Der Bursche nimmt langsam seine Pfeife aus dem Munde, schaut prüfend auf den Frager und antwortet endlich bedächtig: „Na, wer bist denn Du? Kenna thu ich Dich nöt!" „Ich bin der Herzog von Coburg", erwiederte Seine Hoheit ruhig. Da verliert sich der spöttische Zug im Gesicht des Burschen, die Augenbrauen ziehen sich in die Höhe, und mit dem Ausdrucke einer Schätzung des materiellen Werthes der Auskunft klopft er ernsthaft dem Herzog auf die Schulter und sagt: „Schau, schau, da host aber a schöne Anstellung! A Herzog! Du — schau, daß d' bei Anstellung nöt verlierst — so ane kriegst so leicht nöt wieder!", und sein verwettertes Hütchen lüftend, kletterte der Holzknecht ruhig weiter seinen Weg zur Höhe.

— **Eine vornehme Circusvorstellung.** In aristokratischen Kreisen wird eine „Cavalier-Circus-Vorstellung" zu einem wohlthätigen Zweck geplant, und zwar soll dieselbe, mit Ausschluß der Oeffentlichkeit, vor einem geladenen Publikum aus den ersten aristokratischen Kreisen, ganz in der Weise, wie man sie in Italien und Oesterreich bereits entrirte, nur von Herren und Damen des Adels als ausübenden Künstlern in der Manège eines Berliner Reitinstituts zur Ausführung gebracht werden. Die Vorproben werden seit einiger Zeit bereits betrieben. Interessant dürfte es dabei sein, zu erfahren, daß ein Erbprinz die Regie führt, ein Fürst sich im Vorführen von Freiheitspferden und eine Durchlaucht sich als „Aujust" produciren werden. Ein veritabler Prinz wird als Reprisen-Clown und Springer debütiren und zwei junge Grafen als Akrobaten. Von Letzteren heißt es, daß sie selbst einem Circus Renz mit ihren Leistungen Ehre machen würden. Außerdem sind bare back- und Panneau-Reiter in Masse vorhanden, insgesammt Träger illustrer Namen. Besonders bemerkenswerth erscheint es, daß auch die weiblichen Artistenfächer nach jeder Richtung hin vertreten sein werden. An Schulreiterinnen ist erklärlicher Weise kein Mangel, denn die Reitkunst wird ja in den aristokratischen Kreisen mit Vorliebe gepflegt; aber es werden auch „Stehend-Reiterinnen" in dem Programm glänzen und mehrere Comtessen über Bänder und durch Reifen springen auf gesattelten und auf ungesattelten Pferden. Einem Berichterstatter zufolge habe der Kaiser den Besuch dieser Circus-Vorstellung in Aussicht gestellt. Das genannte Reitinstitut wird für die Amateur-Vorstellung vollkommen circusartig umgestaltet.

— **Ein Parlament der Schauspieler,** nicht der berühmten und vergötterten, sondern der kleinen Wanderschauspieler Oesterreich-Ungarns, trat am Montag Nachmittag in Wien zu einer Berathung zusammen. Das „Parlament der Glattrasirten" war eine interessante Novität. Unzusammenhängend, aber beredt und trotz des traurigen Stoffes launig sang der Veranstalter der Versammlung, Herr Bolz-Feigl vom Döblinger Theater, das traurige Lied vom Schauspieler-Elend in der Provinz; das Agentenwesen, die übergroße Anzahl der Theaterschulen und die leichtsinnige Gründung von Schauspiel-Gesellschaften seitens mancher Direktoren bezeichnete der Redner als die Krebsschäden. In Oesterreich-Ungarn gebe es 10,000 Schauspieler aller Nationalitäten, aber nur 8 Residenztheater, 58 Stadttheater und 200 bis 300 reisende Truppen — „Schmieren". Wer verurtheilt ist, an letzteren zu wirken, wird manche trübe Erfahrung hinter sich haben — ein kärgliches Leben vor sich. Es werden ihm schon viele Direktoren untergekommen sein, welche das 25jährige Jubiläum des „Nichtgagenzahlens" hinter sich haben; er wird das bittere Gefühl des Geächtetseins kennen gelernt haben. Ausgestoßen von der Gesellschaft durch ein altes Vorurtheil, haben wir Niemanden, der sich unser annimmt, nicht die großen Schauspieler, nicht die Direktoren, die Behörden nicht und nicht die ganze Gesellschaft hilft uns in unserer Noth. Darum Selbsthilfe! Wir müssen uns organisiren, zu einem Verein zusammentreten, dann wird uns geholfen werden. Von den Agenten werden wir als menschliche Waare verschachert, sie treiben Wucher mit uns, wir wissen es und können uns nicht rühren, weil die Agenten unter einander solidarisch sind. Nicht viel besser ist's in den Theaterschulen. Für Geld werden dort Leute ausgebildet, ohne einen Funken von Talent, ja noch mehr — Leute ohne die geringste Bildung, Analphabeten werden dort „ausgebildet". Und gerade diese jungen Anfänger sind das richtige Ausbeutungsmaterial für die Direktoren. Sie gehen aber trotzdem mit einem Stolz um das Burgtheater herum, als ob sie die ersten Kräfte in der „Burg" wären. Wenn man in den Volksgarten kommt, glaubt man, daß es in Oesterreich nur Hoftheater giebt. Die Tausend-Gulden-Gagen schwirren nur so in der Luft herum, und dann ist der Mann froh, wenn er irgendwo in einer Schmiere um vier „Sechserln" spielen darf. Es ist nöthig, daß ein gewisses Minimal-Alter und ein bestimmtes Bildungsniveau von dem Schauspieler verlangt werde. Und noch ein zweites Uebel haben die Theaterschulen. Es kommen lauter „Luxusdamen" aus diesen Schulen zum Theater. Daran ist wohl auch die heutige Gesellschaft schuld. Eine Operette zieht nur dann, wenn fünfzig Damen auf der Bühne stehen, stark dekolletirt, im Tricot — aber das Volksstück ist verbannt. Der Direktor muß dem Publikum zu Liebe der modernen Geschmacksrichtung huldigen. In all dem, fährt der Redner fort, könnten wir durch eine Organisation Wandel schaffen, denn in der Organisation sind wir mächtig. In Baiern existirt ein Gesetz, welches den Direktor einer reisenden Truppe bei Konzessionsverlust zwingt, seinen Mitgliedern, welche auf Theilung spielen, eine Mindest-Einnahme von dreißig Mark zu garantiren und auszuzahlen. Auch in Rußland existirt ein ähnliches Gesetz. Könnten wir in Oesterreich-Ungarn nicht auch ein solches Gesetz haben? Der Reichsrathsabgeordnete Dr. Kronawetter könnte viel in der Sache machen, er hat mir gesagt, daß er herkommen wird. In dem Moment rief eine Stimme: „Dr. Kronawetter ist doch hier!" Diesem Zwischenrufe folgte erst schallende Heiterkeit und dann brachte die Versammlung dem Abgeordneten, welcher dem offenbar kurzsichtigen Referenten gegenübersaß, eine Ovation dar. Als sich der Beifallssturm legte, apostrophirte Herr Bolz-Feigl den Dr. Kronawetter: „Ich bitte Sie, thun Sie etwas, Sie haben ja gehört, daß nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Schauspieler hungern. Wir haben doch nichts verbrochen. Wenn wir einmal ein Gulyas schuldig geblieben sind, ist das doch kein Verbrechen — uns bleibt der Direktor „Fünfziger" schuldig." (Heiterkeit.) Stürmisch aufgefordert, sprach sodann Dr. Kronawetter. Er leitete seine Worte mit dem Geständniß ein, daß er leider nirgends so wenig bewandert sei, als im Theater. „Wenn Sie glauben, daß ich im Abgeordnetenhause viel für Sie thun kann, so irren Sie sich. Ich bin ein „Wilder" und die „Wilden" stehen im Parlament ganz allein da. Das ganze Haus theilt sich in „Rudeln" (Heiterkeit.) — drinnen nennt man sie Klubs — bei jedem „Rudel" ist ein „Leithammel mit der Glocke" (erneute Heiterkeit), und wo der hinlauft, laufen die Andern auch hin. Nur was im Klub genehmigt ist, kommt als Antrag vors Haus. Ich werde Ihnen aber helfen, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, und werde ihn auch dem Hause vorlegen." (Lebhafter Beifall). Noch viele Reden wurden gehalten und zum Schluß eine Resolution angenommen, in der sich die anwesenden Schauspieler mit den Rednern solidarisch und mit der Schaffung einer Organisation einverstanden erklärten.

MARCHIVUM

* **Zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers in Karlsruhe** werden von Seiten der Stadt folgende Veranstaltungen getroffen: Sonntag, 10. Sept., bei günstiger Witterung von 11 bis ½1 Uhr Mittags Militärkonzert im Stadtgarten von der Kapelle des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 (Eintritt für Abonnenten frei, für Nichtabonneten 20 Pf.); Nachmittags 5 Uhr beim Einzug des Kaisers durch die festlich geschmückte Karl-Friedrich-Straße nach dem Großh. Schloß: Festgeläute mit sämmtlichen Glocken und Abgabe von 100 Kanonenschüssen; Montag 11. Sept. bei günstiger Witterung Nachmittags 4 Uhr Militärkonzert im Stadtgarten von der Kapelle des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112; Abends 8 bis 9 Uhr bengalische Beleuchtung des Lauter-Bergs, des Schwarzwaldhauses und Umgebung. Von Sonntag bis einschließlich Mittwoch findet jeweils Abends festliche Beleuchtung des Marktplatzes, der Karl-Friedrich-Straße und der Kaiserstraße statt. In Bezug auf die geplante bengalische Beleuchtung der oberen Partie des Lauter-Bergs werden wir noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Lauter-Berg vom Melibocus bis zur Hornisgrinde gesehen werden kann und somit auch die Beleuchtung bei einigermaßen günstiger Witterung in dem ganzen dazwischen liegenden Gebiet gut sichtbar sein dürfte.

* **Die Hauptversammlung des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigenthums,** wird, so schreibt man uns, am 16. und 17. Oktober zu Nürnberg stattfinden. Eine Reihe interessanter Vorträge wird gehalten werden (Ingenieur Pieper Berlin, über die Staatenunion, Professor Kohler Berlin, über die Entwicklung des gewerblichen Rechtschutzes in den letzten Jahren, Handelskammersekretär Wunder Nürnberg, über den Warenzeichengesetzentwurf, Handelskammersekretär Herrl Chemnitz, über Musterschutz).

* **Die 6. Generalversammlung des Central-Verbandes deutscher Kaufleute** tagt am nächsten Samstag und Sonntag in Kassel. Die Tagesordnung ist reichhaltig und betrifft die Beseitigung der Uebelstände in Handel und Gewerbe, auch die Gründung einer Sterbekasse für die Mitglieder.

* **Der 2. Verbandstag des Süddeutschen Unterverbandes für vereinfachte Stenographie** fand vergangenen Sonntag in Heidelberg statt, und waren zahlreiche Vertreter aus Frankfurt, Heidelberg, Ludwigshafen, Pforzheim, Weinheim u. s. w. erschienen. Die Verhandlungen gaben ein sehr erfreuliches Bild über die Wirksamkeit des Verbandes im vergangenen Jahre. Nach dem Jahres- und Rechenschaftsberichte des Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn stud. phil. Geisendörfer, fand statutengemäß die Neuwahl des Vororts statt, zu welchem Frankfurt einstimmig ernannt wurde. Es wurden hierauf 8 Systemvertreter gewählt, welche sich an folgenden Plätzen befinden: Augsburg, Darmstadt, Emmendingen bei Freiburg, Heidelberg, Ludwigshafen, Pforzheim, Stuttgart und Wetzlar. Der gewählte Systemvertreter für Ludwigshafen (zugleich für die Pfalz, sowie Mannheim) ist der Vorstand des Ludwigshafener Vereins, Herr Adolph Reutlinger. Ein Antrag des Ludwigshafener Vereins, die Wettschreiben, wie auch in früheren Jahren, (diesmal waren nur vorher einzusendende Schönschriften in Schul- und Debattenschrift ausgeschrieben), auf dem Verbandstage selbst stattfinden zu lassen, wurde genehmigt. Es folgte nunmehr ein Vortrag des Herrn Vikar Frey aus Würm bei Pforzheim über den „Stenographischen Unterricht", welcher mit großem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf fand ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, woran sich ein Ausflug nach dem Schloß, Wolfsbrunnen und Schlierbach anschloß. In den Sälen der „Pension Ebert" wechselten Vorträge und Tänze in bunter Reihenfolge ab. Bei der daselbst stattgehabten Preisvertheilung erhielt den ersten Preis Herr Herm. Stober, Pforzheim (eine künstlerisch ausgestattete Arbeit), den zweiten Preis Herr August Stober, Pforzheim (eine ebensolche Arbeit), den dritten Preis Herr Georg Geisendörfer, Heidelberg, den vierten Preis Herr Adolph Reutlinger, Ludwigshafen, sowie eine lobende Erwähnung Herr Kratz, Heidelberg. Die Preise bestanden in einer Tiro-Goldfüllfeder, einem Bierkruge, einem Porträt von Schrey und einem stenographischen Buche. Nach der Rückkehr nach Heidelberg fand im „Gutenberg" ein Abschieds-Kommers statt, welcher ebenfalls in fröhlichster Stimmung verlief.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 34. Woche vom 20. August bis 26. August 1893. An Todesursachen für die 46 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 4 Fällen Masern und Rötheln, in 2 Fällen Scharlach, in — Falle Diphtherie und Croup, in — Falle Unterleibstyphus (gastr. Nervenfieber), in — Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in — Falle akute Erkrankung der Athmungsorgane, in 7 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 1.) In 26 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 2 Fällen gewaltsamer Tod.

* **Der Verein Wohlthätigkeit Mannheim,** welcher nach seinem noch so kurzen Bestehen seinen Mitgliedern schon sehr schöne, genußreiche Stunden bereitet hat, begeht am kommenden Samstag in seinem Lokal „Brauerei Dahringer", R 3, 14, den Geburtstag unseres Großherzogs in feierlicher Weise, worauf wir an dieser Stelle aufmerksam machen wollen. Wir wollen hierbei nicht unerwähnt lassen, daß der Verein sehr edle und humane Ziele verfolgt und deshalb den Eintritt in diesen Verein nur auf das Wärmste empfehlen können, damit die guten Grundsätze ihr gesetztes Ziel erreichen.

* **Centralanstalt für unentgeltlichen Arbeitsnachweis** (Q 3, 2/3). Die 400. wirklich nachweisbare Vermittlung ist nächstdem erreicht, gewiß ein gutes Zeugniß für das Anfang vorigen Monats ins Leben getretene junge Unternehmen. Die Zahl der Vermittlungen wird aber noch bedeutend steigen, wenn die Anstalt mehr bekannt und die Arbeitgeber sich derer mehr bedienen.

* **Der Brieftaubenverein Pfeil** veranstaltete vergangenen Sonntag sein Preisfliegen für junge Tauben ab Offenburg. Die Brieftauben wurden Punkt 7 Uhr Morgens daselbst aufgelassen und errangen folgende Mitglieder Preise: 1. Preis Herr L. Wellenreuther (10 St. 28 M.), 2. Preis Herr Heinrich Quanz (10 St. 26⁴⁵ M.), 3. Preis Herr L. Brackenheimer (10 St. 28. M.), 4. Preis Herr Adam Ries (10 St. 29 M.), 5. Preis Herr Hartmann (10 St. 30 Min.), den 7., 8. und 9. Preis Herr L. Wellenreuther (10 St. 30⁵⁴ M.). Ehrenpreise errangen die Herren Hartmann, Quanz, Brackenheimer, Wellenreuther. Das Wetter für den Flug war nicht besonders günstig.

* **Stadtverordnetenwahl durch die dritte Wählerklasse.** Bei der gestern stattgefundenen Stadtverordnetenwahl durch die dritte Wählerklasse siegte die Liste der Sozialdemokraten mit 2417 Stimmen. Die Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien und des Verbandes nichtsozialdemokratischer Arbeiter erhielt 2013 Stimmen, während auf die Liste der Demokraten 236 fielen. Ferner wurden 104 zersplitterte Zettel abgegeben.

Auf die einzelnen Zimmer entfallen die abgegebenen Stimmen folgendermaßen:

Zimmer-Nr.	Verein. bürgerl. Parteien	Sozial.	Demokr.	Zerspl.
3	395	514	53	25
2	407	448	37	16
8	318	405	30	25
7	340	390	42	14
9	222	273	30	11
6	331	387	44	13
	2013	2417	230	104

Nach Schluß des Wahlactes fanden sich im Nebenzimmer der „Stadt Lück" eine große Anzahl Mitglieder der bürgerlichen Vereinigung zusammen, um das Wahlresultat zu vernehmen. Gegen halb 10 Uhr war Herr Reichstagsabgeordneter Bassermann in der Lage, dasselbe verkünden zu können. Danach haben sich 57 pCt. der Wahlberechtigten an der Wahl betheiligt, gegen 59 pCt. im Jahre 1890, mithin war die Wahlbetheiligung diesmal eine schwächere als vor 3 Jahren. Hätten die Demokraten eine eigene Liste nicht aufgestellt und sich dem Compromiß der bürgerlichen Parteien angeschlossen, so wäre unsere Liste siegreich gewesen. Die Schuld der Niederlage falle einzig den Demokraten zur Last. Die heutige Wahl habe aber gezeigt, daß die Sozialdemokratie den Sieg nicht allein machen könne. Der Sieg würde erfolgen, wenn der Druck der Sozialdemokratie gebrochen werde durch die Vereinigung der bürgerlichen Parteien. Eine Niederlage sei aber kein Grund, den Muth sinken zu lassen. Mögen Sie, so schloß Herr Bassermann seine Ausführungen, Ihre Organisation weiter ausbreiten, dann wird uns in künftigen Jahren der Sieg nicht fehlen.

Gewählt sind: 1) Barber, Hermann, Installateur; 2) Dreesbach, August, Kaufmann; 3) Eldracher, Heinr., Zimmerman; 4) Foßhag, Bernhard, Dreher; 5) Gasser, Jakob, Schuhmacher; 6) Joos, Christian, Maschinist; 7) Keistler, Adam, Maler; 8) Köber, Friedrich, Mechaniker; 9) Kramer, Robert, Schuhmacher; 10) Müller, Valentin, Wirth; 11) Oehlenschläger, Leonhard, Händler; 12) Pfeiffle, Georg, Redakteur; 13) Schilpp, Gottlieb, Wagner; 14) Ströß, Wilhelm, Schneider; 15) Vögelen, Christian, Schneider; 16) Wagner, Franz, Wirth.

Dem von den Demokraten und den vereinigten Parteien gleichzeitig aufgestellten Maurermeister Albert Junkermann fehlten zu seiner Wahl nur wenige Stimmen. Das amtliche Resultat wird erst heute Nachmittag bekannt.

* **Aufgefundenes Geld.** Es wurde aufgefunden: am 24. August im Bereiche des Bahnhofes in Pforzheim der Betrag von 20 M.; am 28. August in Singen der Betrag von 20 fcs.; am 29. August im Zuge 400 eine Geldbörse mit 6 M. 48 Pf. nnd in Offenburg abgeliefert.

* **Hundewettrennen in Ludwigshafen.** Aus Ludwigshafen, 8. Sept., schreibt man uns: Am kommenden Sonntag, 10. Sept., wird also hier das 1. große Hundewettrennen abgehalten werden, das bei günstigem Wetter sicherlich einen für alle Theilnehmer höchst befriedigenden Verlauf nehmen wird. Die Herren des Sportskomités haben keine Mühe gescheut, etwas Vollendetes zu bieten und enthält das Programm verschiedene Nummern, die namentlich für Sportsfreunde von größtem Interesse sein werden. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß diese Hundewettrennen für die hiesige Stadt eine alljährlich wiederkehrende Einrichtung werden, wodurch dann Ludwigshafen jedesmal der Sammelpunkt für alle Interessenten des Hundesports im weitesten Umkreise sein wird. Die Hundewettrennen haben ihren Ursprung dem Mutterlande fast allen Sports, England, zu verdanken, wo sie sich heute noch der sorgsamsten Pflege erfreuen. Von dort aus fanden sie alsbald Eingang in die großen norddeutschen Städte Berlin, Hamburg, Bremen 2c., während sie nach Süddeutschland nur schwerer vorzudringen vermochten. Sie gelten in Sportskreisen, wie das „Preisfuchen", als eines der vorzüglichsten Mittel, die Dressur des Hundes zu heben und zu vervollkommnen. Die Hunderennen haben wegen ihrer Originalität gegenüber anderen, den Pferderennen zum Beispiel, einen ganz besonderen Reiz, da bei ihnen neben dem Gehorsam des Hundes mehr die Intelligenz und der Instinct des Thieres als seine physische Leistungsfähigkeit die entscheidenden Factoren sind; dieses kommt namentlich bei einzelnen Rennen in hervorragender Weise zum Ausdruck. Das Programm für das Rennen am Sonntag besteht im ganzen aus 8 Nummern, von denen No. 1 (Eröffnungs-Rennen) als allgemeiner Versuch für die Leistungsfähigkeit der Hunde zu betrachten ist, während No. 3 Hindernißs- (Hürden) Rennen, No. 4 Liliputaner-Rennen und No. 5 Delikateß-Rennen besonders interessant sein werden. Zur Betheiligung an den Rennen kann jeder Hund angemeldet werden, der auf den Ruf oder Pfiff seines Herrn hört. Wenn genügende Anmeldungen von Jagdhunden vorhanden sind, wird ein eigenes Jagdrennen eingeschoben werden, für Jagdfreunde gewiß von ganz besonderem Interessen. Die vier offiziellen Rennen sind mit ansehnlichen Werthpreisen ausgestattet, während in den drei Sportsrennen die Sieger jeweils noch hübsche Ehrenpreise erhalten, die von Freunden des Hunderennsports gestiftet sind. Dem Wettrennen folgt feierliche Preisvertheilung. Während des ganzen Nachmittags ist großes Concert der Ludwigshafener Stadtkapelle, welchem sich am Abend „Gesellige Unterhaltung" für die Mitglieder der Schützengesellschaft und die Freunde der Sache in den Lokalitäten des Schießhauses anschließen werde. Wir wünschen dem Unternehmen, das nicht blos für Sportsfreunde, sondern für Jedermann viel des Interessanten bieten wird, eine recht zahlreiche Betheiligung seitens des Publikums, da ja auch der Eintrittspreis ein sehr mäßiger ist; Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

* **Unglücksfall.** An einem Neubau in H 10 stürzte gestern Abend ein Schreiner so unglücklich, daß er schwerverletzt vom Platze getragen werden mußte. Der Unfall geschah dadurch, daß auf drei herausstehenden Balken eine Thür lag, welche etwas über die Balken hinausragte, der Betreffende ging zu weit vor, wodurch die Thür überschnappte und er hinunterfiel und die Thür ihn bedeckte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, 9 Sept. Der Luftwirbel von 750 mm, dessen Kernpunkt über der oberen Nordsee liegt, macht seinen Einfluß bis zum 50. Breitegrad bemerklich, weshalb nördlich von demselben überall Regenwetter herrscht. Ein neuer Hochdruck von 765 mm hat von Spanien her die Pyrenäen überschritten und dringt nordostwärts vor, weshalb auch bei uns das Barometer schon wieder zu steigen beginnt. Demgemäß ist für Samstag schon wieder allmähliche Aufheiterung, für Sonntag heiteres Wetter bei fortgesetzt warmer Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

⊙ **Heidelberg,** 7. Sept. Ein Naturheilverein hat sich gestern Abend hier definitiv konstituirt, nachdem schon vor einigen Wochen die ersten Schritte zur Begründung eines solchen geschehen waren. Die in Aussicht genommene Verschmelzung des Vereins der Impfgegner mit diesem Vereine hat sich bis jetzt nicht vollzogen. Die Mitglieder des neuen Vereins sind meist kleine Leute, zum großen Theil solche, die das Naturheilverfahren an sich selber oder den Anderen erprobt gefunden haben und nun als begeisterte Anhänger desselben erscheinen. Besonders in der Frauenwelt ist das Interesse an dem Naturheilverfahren augenscheinlich groß. Ueberhaupt scheint in der Laienwelt die Ansicht, daß die Heilung einer Krankheit von innen heraus durch zweckmäßige Anregung und Stärkung der Lebenskraft (à la Kneipp) geschehen kann, immer mehr Anhänger zu finden. Wie allbekannt, wird das auch mehr und mehr von der wissenschaftlichen Medizin, die ja schließlich auf das Vertrauen des Publikums angewiesen ist, zugestanden und berücksichtigt.

* **Karlsruhe,** 7. Sept. Einem wirklich dringenden Bedürfnisse hat Herr Jakob Krug, Kutschereibesitzer, Douglasstraße 30 dahier, abgeholfen, indem er zur Kaiserparade eine Anzahl Leiterwagen mit Sitzbänken versehen an der Tribüne aufstellt. Der Preis für einen Sitzplatz ist auf den geringen Betrag von 3 M. bemessen, wobei noch als besonders vortheilhaft hervorzuheben ist, daß die Theilnehmer den Weg nach und von dem Paradefeld auf dem Wagen ohne jede weitere Vergütung dafür zurücklegen können. Die Nachfrage nach Karten ist denn auch, wie vorauszusehen war, eine sehr lebhafte und dürfte es zu empfehlen sein, sich rechtzeitig einen Platz zu sichern, da Samstag Mittag 12 Uhr der Verkauf geschlossen wird.

* **St. Georgen,** 6. Sept. Gestern vergiftete sich die in Uffhausen wohnhafte ledige Hebamme Sophie Bank mittelst Karbolsäure; der Tod trat erst nach ca. 7 Stunden unter den gräßlichsten Schmerzen ein. Verschmähte Liebe scheint das Motiv der unglückseligen That zu sein.

Lola.

Roman in drei Büchern von Paul Perron.

(Nachdruck verboten.)

89) (Fortsetzung.)

Leonie zuckte zusammen, aber sie bezwang sich besser als der alte Herr, der seiner Gemüthsbewegung in vollem Schmerze freien Lauf ließ. Mit ziemlich ruhiger Stimme sagte Leonie:

„Das deutet auf ein Duell, Herr Abbe, Sie wollen dasselbe verhindern?"

„Welche Frage? Das Kind darf sich nicht schlagen, es steht noch unter meiner vormundschaftlichen Gewalt. Ich werde ihn aus diesem gottlosen Paris heraus nehmen. Aber wo, wo ist er, wo finde ich ihn? O, mein Fräulein, wenn Sie einen Funken Freundschaft für den Knaben haben .... er liebte Sie so sehr ... gewiß, gewiß, er liebte Sie!"

Leonie erröthete bis zu den Wurzeln der Stirnhaare.

„Genug, genug", sagte sie, „was in meinen Kräften steht, das will ich thun, um dieses Duell zu hintertreiben. Aber ich weiß eben so wenig, wie Sie, Herr Abbe, wo sich Gaston jetzt befinden mag, wenn er nicht in seiner Wohnung ist."

„Seit mehr als einer Woche war er verreist, aber er versprach mir, bald wiederzukehren, anstatt dessen erhielt ich diesen Brief und eilte in seine Wohnung. Er hat dieselbe heute Morgen verlassen und seiner Wirthin gesagt, daß er nicht wiederkommen würde."

Der Abbe fuhr fort, seine Gedanken laut auszuplaudern, aber Leonie hörte ihm nicht zu, sie war in tiefe Gedanken versunken. Der Abbe blieb plötzlich, nachdem er in hastiger Unruhe auf- und abgegangen war, vor ihr stehen.

„Das ist die Ursache des Duells, keine andere mein Fräulein", sagte er fast zürnend. „Und nun fordere ich Sie auf, im Namen des Allmächtigen, mir den Knaben wieder zu geben, den Sie mir geraubt und jetzt in den Tod schicken!"

Leonie, die zuerst über die sonderbare Rede des Abbes erschrocken war, begriff schnell, daß der Abbe die Ursache des Duells errathen hatte. Sie erwiderte deßhalb:

„Sie irren sich, Herr Abbe! Ich habe Gaston Ihnen nicht geraubt und will ihn auch nicht in den Tod schicken. Ohne daß ich es ahnte, entflammte seine Freundschaft zu mir zur Leidenschaft, hat er einen dummen Streich gemacht und Denjenigen beleidigt, von dem er glaubt, daß er mein Herz von ihm abspenstig gemacht hat. Ich habe Ihren Neffen nie geliebt. Das wird mich aber nicht abhalten, Alles zu thun, um das unglückselige Duell zu hintertreiben. Glauben Sie mir, Herr Abbe, wenn ich auch Ihren Neffen nicht liebe, so ist es dennoch die Liebe, welche mich treibt, die schreckliche Katastrophe zu verhindern. Und nun warten Sie wenige Minuten, bis ich mich zum Ausgehen angekleidet habe."

„Wohin gehen wir?" fragte der Abbe.

„Zum Polizei-Präfekten Herrn v. Molinard, er ist der Einzige, der uns die richtigen Wege sagen kann, die wir einschlagen müssen."

Eine kleine Viertelstunde später verließen der Abbe und Leonie gemeinsam die Wohnung. Eine Droschke brachte sie schnell in das Präfekturgebäude. — — — —

Herr v. Molinard war spät in der Nacht nach Hause gekommen. Der Selbstmord Stephenson's und das hinterlassene Schreiben desselben hatten den pflichtgetreuen Beamten noch lange in seinem Bureau gemeinsam mit seinem vertrautesten Untergebenen Coquinet arbeiten lassen. In dem kurzen Schreiben Stephenson's hatte derselbe mit wenigen Worten bekannt, daß er nicht mit einer Täuschung aus dem Leben scheiden wolle, welches ihm jetzt nach dem Tode seiner Tochter völlig schaal erscheine. Nach seinem Geständniß hieß er eigentlich Hunter und war als Kaufmann in Dover ansässig. „Ich beging", so schrieb er wörtlich, „die Dummheit, eine an Glanz und Pracht gewöhnte, leichtsinnige Kunstreiterin, Mademoiselle Alten, als Gattin in mein einfaches Heim einzuführen. Sie entwich mehrere Male heimlich von mir, um unter verschiedenen Namen wieder ihrem alten Berufe nachzugehen. Jedes Mal reiste ich ihr nach und brachte sie wieder zurück. Kaum genesen von ihrem ersten Wochenbette, verschwand sie im Jahre 1860 wiederum, diesmal ihr Kind mit sich nehmend. Empört über ihre That, suchte und fand ich ihre Spur in Amiens, wo sie sich in einem bürgerlichen Privathause einlogirt hatte. Ich traf eines Abends bei ihr ein und forderte energisch ihre Rückkehr, sie widersprach mir, sie nannte mich einen Tyrannen, sagte mir, daß sie mich hasse. Da wollte ich mein Kind ergreifen, aber sie wehrte es, und indem sie höhnisch ausrief, daß ich in keiner Beziehung ein Recht auf dasselbe habe, übermannte mich ein Zorn, ich ergriff ein Messer und ... das Weitere ist bekannt. Als ich mit dem Kinde nach der That floh, erfüllte mich plötzlich ein Widerwillen ... auf der regellosen Flucht gelangte ich an das Schloß Troffart und legte dort das Kind nieder, fest überzeugt, daß es nicht das meine ... und in dieser Meinung sterbe ich." Der Schluß des Schreibens deutete es an, daß er nach Amerika gegangen, wo er eine zweite Ehe geschlossen und reich geworden sei. Als er Leonie als das Kind seiner Frau später wieder erkannte, habe er den Versuch gemacht, sie zu entführen, um nicht möglichenfalls durch sie compromittirt zu werden, da allgemein die Aehnlichkeit zwischen der früheren Signora Xeres und Signora Lola aufgefallen sei. In einem Postscriptum nannte er die Namen seines Rechtsfreundes in Paris und desjenigen Geschäftes in Amerika, welches sein Vermögen daselbst verwaltete. Als Sühne für seine That bestimmte er in einem Testamente, welches er bei seinem Notar niedergelegt, daß sein großes Vermögen näher benannten wohlthätigen Stiftungen in Amerika und Paris vermacht sei. Leonie war mit keinem Worte als Erbin erwähnt.

Die geschäftliche, polizeiliche und gerichtliche Abwicklung der trüben Angelegenheit war eine so schwierige, daß von Molinard und Coquinet stundenlang beriethen, welche Schritte zunächst zu thun seien. Es kam ihnen, schon im Interesse Leonie's, die sie Beide lieb gewonnen hatten, darauf an, in der Oeffentlichkeit so wenig wie möglich mit diesen Sachen hervorzutreten und doch durften die zuständigen Gerichte und Behörden von dem Geständniß des Selbstmörders nicht unbenachrichtigt bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Baden**, 4. Sept. Der hiesige Medizinalverein hat sich laut Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung aufgelöst.

* **Baden**, 8. Sept. Bei der gestern durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Verweser des Postens, Herr Referendär Fieser, einstimmig zum Bürgermeister der Stadt Baden gewählt.

* **Altdorf**, Amt Lahr, 6. September. Drei Herren besuchten die Kirche, nahmen einen Weihwasserkessel, leerten denselben aus, um ihn dann in der Kirche selbst zu einem Bedürfniß zu verwenden, zu dem sonst ganz andere Gefäße gebraucht werden. Personen, die eben in der Kirche anwesend waren, sahen den abscheulichen Vorgang. Der eigentliche Thäter ist ein Mann zwischen 25—28 Jahren, groß von rother Gesichtsfarbe mit dunklem Schnurrbart und Brille. Die beiden anderen sind jünger. Man sah dieselben auch in die Kapelle in Ettenheim gehen, um ähnliche Heldenthaten zu verüben; sie wurden aber durch eine hinzugekommene Frau in ihrem Vorhaben gestört.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

< **Ludwigshafen**, 6. Sept. Wer das Gelände oberhalb der Sulzerschen Fabrik schon einige Wochen nicht mehr betreten hat, der wird staunen, welche kolossale Veränderungen dort in kurzer Zeit in Folge der Arbeiten am neuen Rheinhafen vor sich gegangen sind. Kaum sind 4 Wochen verflossen, daß der Unternehmer der Hafenarbeiten, Herr Otto Menzel in Elberfeld, die Arbeiten in Angriff genommen hat, und schon sind riesige Flächen durch Arbeitshände ca. 1 Meter tief ausgehoben und zu einem Damm vereinigt. Zahlreiche Schienengeleise sind gelegt, endlose Reihen von sog. Schnappkarren werden durch drei Lokomotiven hin und herbewegt. Theilweise wird der ausgehobene Grund zu einem Damm vom Schützenhause ab bis zum Mundenheimer Altrhein verwendet und muß daher weite Strecken passiren. Es entwickelt sich deshalb an dieser einst öden Stelle reges Leben, wodurch fleißigen Händen Gelegenheit zum Broderwerb gegeben ist. Insgesammt sind gegenwärtig etwa 120 Arbeiter mit den Grundaushebungsarbeiten beschäftigt. Voraussichtlich werden in nächster Zeit noch mehr Arbeiter beschäftigt, sobald die Trockenbaggermaschine, ein riesiges Instrument mit einer Leistungsfähigkeit von 2 Cubikmeter pro Minute, an Ort und Stelle in Thätigkeit tritt. Die Arbeiten dürften alsdann noch einen rascheren Fortgang nehmen.

* **Mainz**, 8. Sept. Die Erbauung von sogen. Cholerabaracken wurde von den Stadtverordneten beschlossen und dafür 60,000 Mark bewilligt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 7. Sept. (Ferien-Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Weizel. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Die Herren Staatsanwälte Mühling und Jolly und die Herren Referendäre Schlimm und Gut.

1) Die Berufung des Fabrikarbeiters Emil Senk von Neckargerach, zur Zeit hier wohnhaft, der schöffengerichtlich wegen Beleidigung des Fabrikarbeiters Jacob Heinrich hier zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, führt heute zur Herabsetzung seiner Strafe auf 7 Tage Gefängniß. Vertheidiger des Angeklagten war Rechtsanwalt Dr. Löb. — 2) Der 42 Jahre alte Geschäftsreisende Moses Bockenheimer von Malsch unterschlug im Laufe vorigen Jahres als Angestellter des Kaufmanns Moritz Gundersheimer daselbst zwei von ihm für seinen Chef einkassirte Geldbeträge in der Höhe von 105 und 50 Mark, weßhalb er schöffengerichtlich zu zehn Wochen Gefängniß verurtheilt worden war. Die von dem Angeklagten eingelegte Berufung wird als unbegründet verworfen. Als Vertheidiger des Angeklagten fungirte Rechtsanwalt Dr. Köhler. — 3) Zwei 16jährige Burschen Michael Stern und Anton Heddemann von Kirchheim versuchten am 24. Juli d. J. auf einem Acker bei dem genannten Orte in angetrunkenem Zustande an der 18 Jahre alten Karolina Katzner von Eberbach ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben und werden deßhalb nach § 176 Ziff. 1 des R.-St.-G.-B. zu Gefängnißstrafen von 6 und 4 Wochen verurtheilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. — 4) Der Fabrikarbeiter Karl Seel von Ladenburg hatte im April d. J. seine Wochenfahrkarte, die ihm zur täglichen Hin- und Rückfahrt von Neckarhausen nach Mannheim auf der Mannheim-Heidelberger Nebenbahn berechtigt, verloren und suchte dann die Fahrt ohne Karte mitzumachen. Er wurde auch einmal unbeanstandet mitgenommen, doch darauf aufmerksam gemacht, daß er sich die Lösung der Karte bescheinigen lassen solle. Dies unterließ jedoch Seel und zeigte bei seiner nächsten Fahrt die Karte eines Bekannten als die Seinige dem Schaffner vor. Dies wurde vom Schöffengericht als versuchter Betrug betrachtet und Seel deßhalb zu 10 Mark Geldstrafe, eventuell 2 Tagen Gefängniß, verurtheilt. Der Angeklagte legte Berufung ein, wird aber damit abgewiesen. — 5) Am Abend des 30. Juli d. J. entwendete der schon mehrmals bestrafte, 21 Jahre alte, Taglöhner Georg Eisinger von Arheiligen seinen Wirthsleuten, den Maurersehelenten Bottiger in H 8, 14 hier, aus einem verschlossenen Schranke, den er mittels falschen Schlüssels öffnete, 5 Mark Geld, ein Cigarrenetui und ein Paar Strümpfe, weßhalb Eisinger in Anbetracht seiner Vorstrafen zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wird. — 6) In der Zeit vom Januar bis März d. J. sollte der 23 Jahre alte Metallgießer Bruno Wegener von hier Betrügereien ausgeführt haben, indem er unter falschen Vorspiegelungen für sich und ein Frauenzimmer, das er für seine Frau ausgab, Wohnung erschwindelt und dann gleichfalls unter falschen Angaben verschiedene Spezereihändler zur Herausgabe von Waaren bestimmt haben soll. Von diesen Anklagen wird Wegener jedoch freigesprochen, dagegen wegen eines Betrugs zum Nachtheil der Metallgießerei Gutsch u. Co. hier, von der er sich im März d. J. als daselbst angestellter Arbeiter ein Darlehen von 20 Mark erschwindelte, zu einer Zusatzstrafe von 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, die einer bereits in Frankenthal gegen ihn erkannten Gefängnißstrafe von 2 Jahren 2 Monaten zugerechnet wird. — 7) Die Ladnerin Auguste Ickstadt von Grinheim hatte sich in der Zeit vom 20. Juni bis 3. Juli d. J. aus der Ladenkasse des Metzgers Johann Göhring hier nach und nach über 150 Mark angeeignet, weßhalb sie schöffengerichtlich zu 10 Wochen Gefängniß abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft verurtheilt worden war. Von dem Geld, das die Angeklagte theilweise in den Abort versteckt hatte, wurde fast Alles wieder gefunden. Die Angeklagte sowohl, wie die Großh. Staatsanwaltschaft legten Berufungen ein, die jedoch heute beide als unbegründet verworfen werden. Die Vertheidigung der Angeklagten hatte Rechtsanwalt Dr. Köhler übernommen. — 8) Der hier wohnhafte Uhrenmacher Philipp Weber von Mückenloch war wegen an seinem Schwiegersohn verübten Thätlichkeiten schöffengerichtlich zu 5 Mk. Geldstrafe verurtheilt worden, welches Urtheil trotz der Berufung des Angeklagten heute Bestätigung findet. — 9) Die Berufung des Kaffeehändlers Heinrich Pohly hier in Sachen jenes Beleidigungs-Prozesses, den derselbe mit dem Kaufmann Emil Magenau hier führte (siehe Bericht vom 4. Juni d. J.) und der mit der schöffengerichtlichen Freisprechung Magenaus und der Verurtheilung Pohlys zu 150 Mk. Geldstrafe (event. 15 Tagen Haft) ausging, wird heute als unbegründet verworfen. Pohly wurde durch Rechtsanwalt Dr. Selb, Magenau durch Rechtsanwalt Dr. Hachenburg vertreten.

Tagesneuigkeiten.

— **Zürich**, 6. Sept. Nach einer Meldung der „N. Z. Ztg." hat man bei Bellinzona dieser Tage ein neue Schmarotzerpflanze an Reben und Fruchtbäumen entdeckt; es ist dies eine Spinne (Actranychus), die erstaunlich rasch eine große Nachkommenschaft erzielt, das Zellengewebe der Blätter und dadurch die Pflanzen zerstört. Die ersten Anzeichen traten voriges Jahr in einem Weinberge hervor und zeigten sich dieses Jahr an dem nämlichen Orte, aber in bedeutend größerem Umfange. Man macht Versuche, um die wirksamen Mittel zum Kampfe gegen den Angriff dieses Schmarotzers zu finden. Bis jetzt ist ein ganz sicheres Mittel noch unbekannt.

— **Saßnitz**, 7. Sept. In Folge Kenterns eines Bootes vom Torpedoschulschiff „Blücher" sind drei Matrosen ertrunken. „Blücher" dampfte mit den Leichen nach Kiel.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

□ **Worms**, 7. September. Das Lutherfestspiel kam gestern Abend wiederholt bei vollständig ausverkauftem Hause zur Darstellung. Nächsten Sonntag, den 10. September findet die letzte Aufführung statt, welche Nachmittags 5½ Uhr beginnt und 7½ Uhr beendet ist, so daß die auswärtigen Besucher nach allen Richtungen die Eisenbahnzüge zur Heimfahrt benützen können. Hausmeister Biondino nimmt Vorbestellungen auf Plätze an, welche zu 3, 2 und 1 Mk. zu haben sind.

Choleranachrichten.

Mainz, 7. Sept. Amtlich wird bekannt gemacht, daß das Rheinwasser verseucht sei. Die Badeanstalten sind daher geschlossen. Das Straßenbegießen mit Rheinwasser ist eingestellt.

London, 7. Sept. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fowler theilt mit, heute Morgen sei im Unterhause ein verdächtiger Todesfall eines weiblichen Dienstboten vorgekommen. Eine sorgfältige Untersuchung sei eingeleitet. Obschon die Umstände „sehr verdächtig" seien, könne man doch noch nicht sagen, daß asiatische Cholera vorliege.

London, 7. Sept. In Grimsby waren gestern nach amtlicher Meldung weitere 15 neue Cholerakranke, insgesammt 22 in Behandlung. In Hull kamen gestern Vormittag 2 Erkrankungen und 1 Todesfall, in Rotterdam 1 verdächtiger Todesfall vor.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Karlruhe**, 8. Sept. Den Manövern wohnt auch Reichskanzler Caprivi bei. — Intendant Bürklin wurde vom Großherzog zum Generalintendant ernannt.

* **Augsburg**, 7. Sept. Zum Juristentag sind etwa 200 Theilnehmer erschienen. Drechsler eröffnete die Versammlung, die Gneist zum ersten Präsidenten wählte. Justizminister v. Leonrod begrüßt den Juristentag im Namen des Prinzregenten und der Regierung; er wird darauf zum Ehrenpräsidenten erwählt.

* **Coblenz**, 6. Sept. Freiherr v. Schorlemer Alst, der an den hiesigen Kaisertagen theilgenommen hat, während er sich in Würzburg entschuldigen ließ, ist am Freitag mit einer Einladung zum Paradediner beehrt worden, zu dem er in seiner rothen Maltesertracht erschienen war. Der Kaiser hat bei dieser Gelegenheit Herrn v. Schorlemer-Alst, der 1857 als Premier-Lieutenant aus dem 8. Ulanen-Regiment ausgeschieden war, zum Rittmeister befördert. Auch Graf Ballestrem wurde an den Kaisertagen hier bemerkt.

* **Berlin**, 7. Sept. Ueber Bismarck's Befinden telegraphirte Dr. Schweninger an einen hiesigen Freund: Im Zustande des Fürsten bedeutende Besserung, er ist heute ohne Gefahr. Hieraus ist ersichtlich, daß Bismarck's Erkrankung thatsächlich bedenklicher war, als allgemein angenommen wurde.

* **Berlin**, 7. Sept. Der „Nat.-Ztg." zufolge verlautet, daß bei den Verhandlungen über die Tabakfabrikatsteuer starke Gegensätze zu Tage getreten seien. Die „Voss. Ztg." vernimmt, ein nochmaliger Zusammentritt der Finanzminister der Bundesstaaten behufs Stellungnahme zu den Beschlüssen der jetzt tagenden Konferenz werde nicht stattfinden.

* **Berlin**, 7. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." kann gegenüber dem Gerücht, daß demnächst mit der Ausgabe einer Reichs- und Staatsanleihe in hohem Betrage vorgegangen werden solle, wiederholt versichern, daß an allen hierbei in erster Stelle in Betracht kommenden Stellen von einer derartigen Absicht nicht das Geringste bekannt sei.

* **Kattowitz**, 7. Sept. Die bei der Reichstagsersatzwahl abgegebenen Stimmen vertheilen sich folgendermaßen: Amtsgerichtsrath Letocha (Centrum) erhielt 18811, Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) 931, Merkowski 276 Stimmen.

* **Leeds**, 7. Sept. Aus Barnley werden schwere Ausschreitungen gemeldet. Ausständische mißhandelten den Generaldirektor und verwundeten einen anderen Mann schwer. Die Polizei zerstreute die Menge, ein Polizist ist verwundet. In zahlreiche Ortschaften in Derbyshire, Nottingham, Yorkshire wurde Militär entsendet. In Mexbro griffen Bergleute wiederholt die Gruben an, zündeten sämmtliche Baulichkeiten an und versuchten auch Feuer an die Schächte zu legen. Der Schaden beträgt mehrere tausend Pfund. 10 Verhaftungen wurden vorgenommen.

* **Rio de Janeiro**, 7. Sept. Der Minister des Aeußern hat den auswärtigen Mächten die Mittheilung gemacht, daß das hiesige Geschwader sich gegen die Regierung aufgelehnt hat. Die Regierung fühle sich jedoch stark genug, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; den Versuch einer Beschießung der Hauptstadt könne sie freilich nicht hindern.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagsbörse vom 7. September.

Ungeachtet etwas niedrigerer New-Yorker Schlußcourse zeigte die heutige Börse doch feste Haltung. Größere Deckungskäufe in den leitenden Bankactien, Montanwerthen und 6proc. Mexicanern, gaben dem Geschäft ein belebteres Aussehen als während der letzten Tage. Da mit morgen, wo in Wien ein katholischer Feiertag gefeiert wird, eine gewisse Unterbrechung des regelmäßigen Börsenverkehres beginnt, durch den darauf folgenden Samstag, den Sonntag, und zwei israelitische Feiertage, so wurden heute viele Positionen glatt gestellt. Einzelne Mitläufer, die in Erwartung eines raschen, wenn auch bescheidenen Nutzens sich etwas eingethan hatten, versuchten am Schluß wieder zu realisiren, und gaben damit das Signal zu einer mäßigen Abschwächung. Die Grundtendenz läßt sich aber doch als fest bezeichnen. Die Nachbörse war neuerdings höher. — Auch am Montanmarkte sind durchweg erhebliche Coursbesserungen zu verzeichnen. Nordd. Lloyd circa 2 pCt. gestiegen. — Privat-Disconto 4⅛—4¼ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 7. Sept., Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 272, Diskonto-Kommandit 172, Nationalbank f. Deutschl. 106.50, Berliner Handelsgesellschaft 132.50, Darmstädter Bank 130.60, Dresdner Bank 137.50, Banque Ottomane 115.30, Basler Bank-V. 124, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 244½, Lombarden 87½, Ungar. Kronenrente 89.30, Ungar. Goldrente 94.10, 5proz. Argentinier 47, 4½proz. Buenos-Ayres 59.60, 6proz. Mexikaner 54.90, Höchster Farbwerke 330, Waldhof 215.50, Nordd. Lloyd 116, Hugo 125.75, La Veloce 78, Bochum 117, Harpener 125.10, Hibernia 108.70, Laura 97, Gotthard-Aktien 147.70, Schweizer Central 113.70, Schweizer Nordost 105.30, Union 74.20, Jura-Simplon St.-Akt. 60.80, 5proz. Italiener 84.20.

Mannheim, 7. Sept. (Mannh. Börse). Produkten-Markt.

Weizen pfälz. neu	16.75—.—	Hafer, württ. Alp	18.50—.—
„ norddeutscher	16.75—.—	„ norddeutscher	—.——.—
„ russ. Azima	18.25—18.50	„ russischer	—.——.—
„ Saxonska	—.——.—	„ amer. Mixed	—.——.—
„ Girka	18.——.—	Mais amer. Mixed	12.25—.—
„ Taganrog	18.25—.—	„ Donau	11.50—11.75
„ rumänischer	16.——17.—	„ La Plata	—.——.—
„ amerik. Winter	17.——.—	Kohlreps, deutsch.	26.50—27.—
„ Milwaukee	17.——.—	„ ungar.	—.——.—
„ Californier	17.50—.—	Wicken	—.——.—
„ La Plata	16.50—16.75	Kleesamen dsch. I.	—.——.—
„ Kansas II.	17.——.—	„ „ II.	—.——.—
Kernen	17.50—.—	„ Luzerne	—.——.—
Roggen, pfälz. alt	14.75—15.—	„ Provenc.	—.——.—
„ norddeutscher	14.75—15.—	„ Esparsette	—.——.—
Gerste, hierländ.	17.25—.—	Leinöl mit Faß	50.50—.—
„ Pfälzer	17.50—.—	Rüböl „ „	62.——.—
„ russische	12.50—.—	Petroleum Faß fr.	
„ rumänische	12.——13.—	mit 20% Tara	17.50—.—
Hafer, bad. alter	17.50—17.75	50er Rohsprit, Inl.	107.50—.—
„ neuer	16.75—.—	70er do. unversteuert	28.50—.—

Roggenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	30.50	27.50	25.50	24.50	23.—	19.—
Nr. 0	24.50	1) 21.50				

Getreide fester.

Mannheimer Produktenbörse vom 7. Sept. Weizen per November 16.30, März 16.85, Mai 17.05. Roggen per Nov. 14.45, März 14.80, Mai 14.65, Hafer per Nov. 15.50, März 15.65, Mai 15.75, Mais per Nov. 11.40, März 11.65, Mai 11.90 M. — Tendenz: fester. Die amerikanische anhaltende Haussebewegung für Weizen brachte heute lebhafte Tendenz in Weizen und zogen bei großen Umsätzen die Preise wesentlich an. Roggen profitirte von der Weizenbesserung. Hafer auf große Käufe anziehend. Mais sehr fest.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 7. Sept.

Monat	New-York				Chicago		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schmalz
März	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Februar	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
April	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juni	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Juli	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	71¼	47—	8.65	—.—	64⅞	39¼	8.30
Oktober	71⅝	47¼	—.—	15.80	—	—	8.—
November	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
Dezember	75⅝	45¼	—.—	15.55	69⅛	39⅝	—.—
Januar	—	—	—.—	—.—	—	—	8.65
März	—	—	—.—	15.25	—	—	—.—
Mai	71⅝	50¼	—.—	15.15	—	—	—.—

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. September.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II				
Wemmert	Stadt Emmerich	Antwerpen	Getreide	15088
Wehner	Ruhrort 10	Ruhrort	Kohlen	10000
Sandhövel	Anna Maria	Rotterdam	Weizen	14818
Hafenmeisterei III				
Sack	Cornelia	Rotterdam	Getreide	11394
Augsburger	Lagenbacher	„	„	12284
Oberwind	Wilhelm	„	„	11984
Scheibel	Industrie 123	Ruhrort	Stückgüter	3840
Herrmann	Anna Mina	Hochfeld	Kohlen	5600
Hafenmeisterei IV.				
Braun	Wilhelm	Ruhrort	Kohlen	6270
Hammer	Ruhrort 16	„	„	7000
Zimmermann	Ruhrort 33	„	„	7800
Pilz	Herzog Ernst II.	St. Goar	„	3400
Kanz	Mannheim 15	Salzig	„	3000
Schweickert	Gebr. Baumann 1	Altrip	Steine	400
Müller	Gebr. März 5	„	„	540
Jakob	D. Blüm 1	Rheingönheim	„	590
Zimbeck	H. Kaiserwerth	Mundenheim	„	670
Reibel	Lichtenberger	Ruhrort	Kohlen	3600

Floßholz: — — cbm. angekommen 1600 cbm. abgegangen.

Vom 7. September:

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Claaßen	Ehrenbilde	Rotterdam	Stückgüter	—
Blum	Bismarck	„		—

Dampfer „Spree", welcher am 29. August von Bremen abgefahren war, ist am 6. Septbr., Nachts 12 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz . . .		3,36	3,38	3,35	3,34		
Hüningen . . .	1,62	1,73	1,68		1,66		Abds. 6 U.
Kehl	2,15	2,18	2,17	2,16	2,14		N. 6 U.
Lauterburg . .	3,08	3,10	3,12	3,11			Abds. 6 U.
Maxau	3,24	3,21	3,28	3,25	3,25		2 U.
Germersheim	0,31	0,28	0,29	0,28	0,26		B.-P. 12 U.
Mannheim . .	2,83	2,77	2,72	2,79	2,77	2,75	Mgs. 7 U.
Mainz	1,22	1,19	1,19	1,17	1,17		F.-P. 12 U.
Bingen	1,16	1,15	1,13	1,11	1,15		10 U.
Kaub	1,28	1,28	1,26	1,25	1,29		2 U.
Koblenz	1,44	1,44	1,43	1,40	1,42		10 U.
Köln	1,15	1,12	1,11	1,08	1,06		2 U.
Ruhrort	0,51	0,47	0,45	0,45	0,42		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim . .		2,75	2,69	2,78	2,76	2,76	B. 7 U.
Heilbronn . . .		0,25	0,53	0,39	0,35	0,35	2 U.

Wasserwärme des Rheins am 8. ds.: 15° R.

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
14477

Briefkasten.

Frl. M., hier. Wir geben Ihnen den wohlgemeinten Rath, kaufen Sie nur solche Seife zu Ihrer Toilette, die chemisch untersucht und deren Analysen auch veröffentlicht werden; denn man wird gewiß keine Waare der scharfen Kritik der Wissenschaft überliefern, wenn sie nicht absolut einwandfrei und von seltener Güte ist. In dieser Beziehung mag die bekannte Doering's Seife mit der Eule als empfehlenswerthes Muster gelten. Sie wird alljährlich von staatlich vereidigten Chemikern untersucht und der Befund buchstäblich veröffentlicht. Alle Gutachten erkennen die vorzügliche Güte, Reinheit, Milde und Fettreichthum (ungefähr 82 pCt.) uneingeschränkt an und Sie können sicher sein, daß Sie für Ihre empfindliche Haut keine bessere Toilette finden werden als **Doering's Seife mit der Eule.** Erhältlich à 40 Pfg. in allen Parfümerien-, Droguerien- und Colonialwaarenhandlungen. 10376

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Programm

zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich.

Vorfeier:

Freitag, den 8. September

Abends 7 Uhr: Glockengeläute und Böllerschießen.

Hauptfeier:

Samstag, den 9. September

Morgens 7 Uhr: Böllerschießen.

Festgottesdienst in den Gotteshäusern hiesiger Stadt zu den von den Kirchenbehörden bekannt gegebenen Stunden.

Nachmittags 1 Uhr: Festessen im Stadtpark.

Abends 1/2 7 Uhr: Festvorstellung im Großh. Hof- und Nationaltheater:

1. Festspiel aus Badens Vorzeit.
2. Pagliacci.

Vorstehendes Festprogramm bringen wir zur öffentlichen Kenntniß und beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Theilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen. Damit verbinden wir das Ersuchen, am genannten Tage die Häuser festlich zu beflaggen.

Einzeichnungslisten für das Festessen (5 M. 50 Pf. einschließlich Tischwein und Musik) liegen auf dem Rathhaus (2. Stock) und im Parklokal auf. *6841

Mannheim, den 5. September 1893.

Der Gr. Amtsvorstand: Frhr. Rüdt.

Der Oberbürgermeister: J. V. Bräunig.

Bekanntmachung.

Maßregeln gegen Futternoth betreffend.

(247) No. 84655. Die von Gr. Ministerium des Innern in Oesterreich angekauften 60,000 Zentner Heu können nicht in das Land geliefert werden, weil die K. K. österreichische Regierung ein Ausfuhrverbot erlassen hat. Bestellungen auf Heu können in Folge dessen von dem Großh. Ministerium nicht mehr angenommen werden.

Den Gemeindebehörden wird dagegen empfohlen, daß sie im Fall dringenden Bedürfnisses selbst die nöthigen Mengen Heu für Rechnung der Gemeinde ankaufen und an die Gemeindeangehörigen zum Selbstkostenpreis unter entsprechender Stundung des Kaufpreises abgeben. Wenn der einen oder anderen Gemeinde die nöthigen Mittel nicht zur Verfügung stehen sollten, kann ihr auf bezügliches Ansuchen ein angemessener Betrag aus der Staatskasse vorgeschossen werden, solange die zur Verfügung gestellte Summe von 1 Million Mark ausreicht. Derartige Gesuche sind hieher zu richten. 17067

Mannheim, 5. September 1893.

Großh. Bezirksamt: Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Aufnahme einer neuen Straßenstrecke von der Hafenstraße nach der Mühlau in den Ortsbauplan betr.

(247) Nr. 84658. Der Stadtrath Mannheim hat für eine von der Hafenstraße an die Kohlenlagerplätze Großherzoglicher Zollverwaltung führenden Straßenstrecke, Mühlaustraße genannt, die Baufluchten festgestellt und in der Natur anschaulich gemacht. — Der Plan über das Straßenprojekt liegt während 14 Tagen von Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, auf dem Rathhause zur Einsicht der Betheiligten auf, welche ihre etwaigen Einwendungen bei Ausschlußvermeiden innerhalb obiger Frist dahier vorzubringen haben. 17068

Mannheim, 5. September 1893.

Gr. Bezirksamt. Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.

(247) No. 85041. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie gemäß § 4 der V.-O. vom 4. Oktober 1879 (Ges.- u. V.-O.-Bl. 1879 S. 783) in der zweiten Hälfte des Monats September der diesseitigen Stelle anzuzeigen haben ob und welche Kranke nach § 1 der genannten Verordnung seit der Aufstellung des letzten Verzeichnisses bezw. Erstattung des letztjährigen Berichtes neu zugegangen oder abgegangen sind u. wie für deren Verpflegung gesorgt ist. 17066

Mannheim, 4. September 1893

Großh. Bezirksamt: Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Die Förderung der Krebszucht betreff.

(247) Nr. 85254. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß durch bezirkspolizeiliche Vorschrift der Fang von Krebsen im Neckar in der Zeit vom 1. September bis 30. Juni verboten ist.

Mannheim, 4. September 1893.

Großh. Bezirksamt Frhr. Rüdt. 17065

Geld zu borgen von Mark 100 bis 15,000, wirkliche Besorgung in drei Tagen. Zu schreiben an Béron, 74 avenue de St. Ouen, Paris. 16452

Konkursverfahren.

Nr. 43265. Nach Abhaltung des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußvertheilung wurde das über das Vermögen des Kaufmanns P. C. Schauß in Mannheim eingeleitete Konkursverfahren durch Beschluß Großh. Amtsgerichts 5 hier vom heutigen wieder aufgehoben. 17063

Mannheim, 2. September 1893.

Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts Stalf.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum **14. September 1893** das letzte Sechstel der direkten Steuern (Grund- und Häusersteuer, Beförsterungssteuer, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist. 17059

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.

Mannheim, 4. September 1893.

Gr. Obereinnehmerei.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur Kenntniß, daß vom 25. September 1893 ab der Verkauf von Kartoffeln in Säcken und auf Wagen nur Dienstags auf dem Marktplatze G 1 und Freitags auf dem Marktplatze zwischen N 5—6 u. O 5—6 gestattet ist. Vom genannten Zeitpunkte ab wird der Verkauf von Kartoffeln während der ordentlichen Marktzeiten auf beiden Plätzen nur in kleinen Quantitäten zugelassen.

Mannheim, 5. September 1893.

Stadtrath: Bräunig.

17053 Seeger.

2. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem **Maurermeister Georg Jakob Zahn** hier die nachbeschriebene Liegenschaft am

Freitag, 15. September 1893, Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn auch die Schätzung nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier Nr. 68 an der Lindenhofstraße mit Schankwirthschaft, Schienenkeller und Dachwohnung, 4stück. Abortanbau und einstück. Querbau neben Johann Bummer Wittwe und Ludwig Feuerstein, taxirt 24522 M.

Mannheim, 22. August 1893.

Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar: Mattes. 16450

2. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Wagner Jakob Kempf hier die nachbeschriebene Liegenschaft am 16501

Montag, 18. September d. J. Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn die Schätzung nicht erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Der dreistöck. Hinterbau jenseits des Neckars im neuen Stadttheil Lit. C 2 Nr. 7, mit Schienenkeller und Dachgaupen, einstück. Seitenbau u. einst. Werkstatt im Hof aus Fachwerk mit Kniestock, neben Joh. Hrch. Gräf III und Ludwig Sauer Eheleuten, taxirt zu 20000 M.

Mannheim, 28. August 1893.

Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar. Mattes.

Bekanntmachung.

Laut veröffentlichter Bekanntmachung des Wasserbau-Oberingenieurs im Haag vom 2. d. Mts. ist zeitweilig wegen Vertiefung der Waal zwischen den Kilometersteinen XLVIII und XLIX bei Ochten die Fahrt mit zu tief gehenden Fahrzeugen verboten.

So lange die Wassertiefe an der seichtesten Stelle der Fahrrinne weniger als 2.26 m (8 Amsterdamer Fuß) beträgt, wird dieselbe auf Tafeln mit rothen Flaggen am Ufer angegeben. 17101

Der zulässige Maximaltiefgang ist:

a. Für Dampfer jeder Größe, sowie für andere Fahrzeuge von weniger als 400,000 kg Ladevermögen: die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.

b. Für Fahrzeuge (außer Dampfern) von 400,000 kg Ladevermögen und darüber bis unter 800,000 kg: 5 cm (2 Amsterdamsche Daumen) weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.

c. Für Fahrzeuge (außer Dampfern) von 800,000 kg und darüber: 10 cm (4 Amsterdamsche Daumen) weniger als die auf den Tafeln angegebene Wassertiefe.

Am 1. September betrug die größte Untiefe der Fahrrinne bei Ochten: 1.92 m bei einem Wasserstande des Tieler Pegels von 4,11 m + A. P.

Mannheim, 6. September 1893.

Gr. Rheinbau-Inspection. Fieser.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Gemeinde Viernheim beabsichtigt die Lieferung von ca. 1000 bis 1200 Centner prima Nußkohlen I. Qualität im Wege der Submission zu vergeben. 17102

Reflektirende wollen ihre Angebote **innerhalb acht Tagen** bei uns einreichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Viernheim, 7. September 1893.

Gr. Bürgermeisterei Viernheim. Bläß.

Versteigerung.

Freitag, den 8. ds. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr 16985

versteigere ich in **K 4, 8** (neues Nr.) 2. Stock, wegzugshalber: 1 Regulateur, 1 Kommode, 1 Tisch u. 3 Stühle, 2 gr. Bilder, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, 1 kupf. Wasserkessel, Küchengeschirr 2c. 2c. **Anstett**, Auctionator.

Nürnberger **Ochsenmaulsalat** per Pfund 40 Pfg., in Fäßchen von 10 Pfd. à M. 3.50, in „ „ 20 „ „ „ 6.50.

Kieler Bücklinge
neue russ. Sardinen
Rollmops
fst. marinirte Häringe.

Mainzer Sauerkraut per Pfd. 15 Pfg. empfiehlt 17118

Georg Dietz, Teleph. 559 a/Markt.

Bisquitkartoffeln, vorzügliche **Siedkartoffeln** empfiehlt 17117

v. Schilling'sche Verwaltung, E 5, 1, P 5, 1, L 14, 5a.

Vertretungen jeder Art einiger leistungsfähiger Häuser übernimmt ein routinirter Kfm. für Württbg. und theilweise Baden. 17105

Gefl. Off. u. T. S. 17105 an die Expedition erbeten.

Neu eintr. Schülern in die Realschule, das Realg. oder Gymnas. ist gegen sehr mäß. Hon. Gelegenheit gebot. ihre Hausaufg. unter gew. Aufsicht zu mach. — Zu erf. Kaiserring 32. 4. St. 17084

Möbelwagen, 8 Meter lang, sucht Retourladung nach **Hamburg** oder **Route** bis 1. Oktober. 16969

Gerhard Krämer. M 2. 3.

Feuerwehr.

Die Verleihung von Auszeichnungen an Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr betreffend.

Am Geburtsfeste Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs

Samstag, 9. Sept., Vormittags 11 Uhr im Casinosaale

findet die Uebergabe des von Sr. Königlichen Hoheit verliehenen Ehrenzeichens für 25jähr. Dienste bei der Feuerwehr an mehrere Kameraden statt.

Ferner wird die von der Stadt Mannheim gestiftete Denkmünze für 20jähr. Dienste, und das Ehrendiplom für 12jähr. Dienstzeit an die betreffenden Kameraden überreicht, und laden wir hiermit die Mitglieder des Corps zu dieser Feierlichkeit freundlichst ein.

Diejenigen Kameraden, welche vorher dem **Festgottesdienst** anwohnen wollen, mögen sich um 9 Uhr im Rathhaus einfinden.

Abends 1/2 9 Uhr anfangend **Festbankett im Saale der Liedertafel.**

Mannheim, 6. September 1893.

Der Verwaltungsrath: B. Bouquet. 16883

Konkurs-Verfahren.

Das zum Konkurse der Firma **Herrman Dorr** in Mannheim gehörige **Hutlager**, bestehend in: **Cylinderhüten, steifen Herren- und Knabenhüten, Kinderhüten und Mützen, Strohhüten 2c.** im Werthe ca. M. 2500.— soll durch den Unterzeichneten aus freier Hand en bloc verkauft werden.

Ich sehe gefl. schriftlichen Offerten gerne entgegen. 17015

Friedrich Bühler, Konkursverwalter.

Hoher Feiertage
wegen bleibt mein **Geschäft**
Montag, 11. und Dienstag, 12. September
geschlossen. 17080
Emanuel Strauss,
Telephon 333. Eierhandlung. **F 3, 7.**

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Trinitatiskirche.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich

Samstag, 9. September, Morgens 1/2 10 Uhr

Festgottesdienst. Predigt. Herr Decan Ruckhaber.

Katholische Gemeinde.

In der Jesuitenkirche. Samstag, den 9. September. **Geburtsfest Sr. K. Hoheit des Großherzogs Friedrich v. Baden.** 1/2 10 Uhr Festpredigt. Hochamt. Te deum.

Untere kath. Pfarrei. Samstag, 9. Septbr. **Geburtsfest S. K. H. des Großherzogs Friedrich von Baden.** 10 Uhr Amt mit Te Deum.

In der Synagoge.

Samstag, den 9. September, Vormittags 9 1/2 Uhr

Feier

des Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs **Friedrich.**

Festpredigt.

Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. 17048

In der Haupt-Synagoge.

Neujahrsfest.

Sonntag, den 10. Sept., Abends 6 3/4 Uhr **Predigt.** Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Montag, 11. Sept., Morgens 7 Uhr. Pause 8 1/2 Uhr. Thoravorlesung und Muffat, 9 1/2 Uhr **Predigt.** Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Montag, 11. Sept., Abends 7 1/2 Uhr. Dienstag, 12. Sept., Morgens 7 Uhr. Pause 8 1/2 Uhr. Thoravorlesung und Muffat, 9 1/2 Uhr. **Predigt.** Herr Stadtrabbiner Dr. Appel.

In der Klaus-Synagoge.

Sonntag, 10. Sept., Abends 6 3/4 Uhr **Predigt.** Herr Stadtrabbiner Dr. Appel. Montag, 11. Sept., Morgens 6 1/2 Uhr, Montag, 11. Septbr., Abends 7 1/2 Uhr, Dienstag, den 12. Sept., Morgens 6 1/2 Uhr.

Betsaal im Ballhaus.

Beginn und Ordnung des Gottesdienstes wie in der Haupt-Synagoge.

Grossh. Realschule Ladenburg.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden am **Montag, den 11. d. M.** entgegengenommen. 16910

Die Aufnahmeprüfungen beginnen am **Dienstag, den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr.**

Ladenburg, den 4. September 1893.

Der Vorstand: Prof. Metzger.

Krieger-Verein.

Feier des Geburtsfestes Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs

Sonntag, den 10. ds., Abends 7 Uhr

im **Vereinslocal, S 2, 21,** wozu wir die Mitglieder mit Familie zu zahlreicher Betheilung einladen. 16980

Samstag, den 9. ds., Abends 8 Uhr im **Ballhaus** begeht der hiesige **Militär-Verein** die **Geburtstagsfeier Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs** und sein **Stiftungsfest.**

Es findet **theatralische Aufführung** und **Festball** statt.

Unser Verein ist kameradschaftlichst zur Theilnahme eingeladen, was wir unsern Mitgliedern hiermit zur Kenntniß bringen.

Zur Kaiserparade am 11. ds. können noch einige Anmeldungen (zur Begleitung mit der Fahne) berücksichtigt werden.

Näheres bei Schriftführer Göß, U 1, 18.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Am **Sonntag,** den 10. September findet zur Feier des Geburtstages Sr. K. Hoheit des Großherzogs

Familienabend

im Saale der **Liedertafel** statt.

Wir laden unsere Mitglieder hierdurch ein und bitten um zahlreichen Besuch. Vereinszeichen sind anzulegen.

Zur Deckung der Unkosten wird à Person ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. für Mitglieder, für Nichtmitglieder à Person 20 Pfg. erhoben. Die Kinder der Mitglieder unter 16 Jahren frei. 16833

Der Vorstand.

Stolzescher Stenographen-Verein Mannheim.

Die neuen 17100

Unterrichtskurse

nehmen **Freitag, den 15. Sept., Abends 1/2 9 Uhr** ihren Anfang und ersuchen wir alle diejenigen, welche an denselben theilzunehmen wünschen, sich in unserem Vereinslokal **„Stadt Augsburg"**, M 4, 10 einfinden zu wollen.

Die Stolzesche Kurschrift, meisterhaft angelehrnt an den Aufbau der deutschen Sprache, ist sehr leicht erlernbar und gewährleistet bei größter Kürze u. unbedingter Zuverlässigkeit ein leichtes u. sicheres Wiederlesen. Die Gabelsbergersche Redezeichenkunst hat, trotz aller gegentheiligen Behauptungen, die erwähnten Vorzüge nicht in solchem Maaße aufzuweisen. Stolze's System verdient somit entschieden den Vorzug.

Wir laden zu zahlreicher Betheiligung an unseren Kursen mit dem Bemerken ein, daß das Unterrichtshonorar incl. Lehrmittel M. 10.— beträgt.

Der Vorstand.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim.

Gegründet von Franz Thorbecke. E. H.

Hiermit laden wir unsere Mitglieder auf

Montag, den 16. September, Abends 1/2 9 Uhr

zu einer

Außerordentlichen General-Versammlung

in dem oberen Saale der **Gambrinushalle** ein. 17114

Tagesordnung:

1. Beschaffung billiger Kohlen.
2. Verschiedenes.

Mannheim, den 7. September 1893.

Der Vorstand: E. Burger.

Kohlen-Lieferung.

Der **neue Medicinal-Verein** beabsichtigt seinen Mitgliedern auf dem Wege des **billigsten Angebotes gegen Baarzahlung von Seiten der Mitglieder Kohlen** zu beschaffen. Die Herren Lieferanten, welche auf diese Lieferung reflectiren, werden gebeten, ihre Angebote schriftlich an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn E. Burger, Seckenheimerstraße Nr. 22 **bis längstens Mittwoch, 13. l. Mts.** einzureichen.

Mannheim, 7. September 1893. 17034

Der Vorstand: E. Burger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß heute früh 7 Uhr unsere innigst geliebte Gattin und Mutter 17083

Anna Julie Dorothea Wolf

nach kurzem Krankenlager sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Ludwig Wolf
und zwei Kinder
in Firma: **Schülke & Wolf.**

Mannheim, den 7. September 1893.

Die Beerdigung findet Samstag Vormittag 10 Uhr vom Sterbehause Kaiserring 18 statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des plötzlichen Heimganges unserer geliebten Tochter

Gertrud

sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten, verbindlichsten Dank.

O. U. Gießen, den 6. September 1893.

von Oppen
Generalmajor u. Brigade-Commandeur u. Frau, geb. von Saenger.

17081

MARCHIVUM

Zu der am **11. September d. J.** auf dem Forchheimer Exerzierplatze bei Karlsruhe stattfindenden 16848

Kaiser-Parade

wird von der Firma R. Lepold in Kuppenheim eine große mit Zeltdach versehene

Zuschauertribüne

erbaut. Die Eintrittskarten sind in der Buchhandlung **F. Nemnich**, N 3, 7/8 zu haben.

Preise der Plätze:

1. nummerirter Sitzplatz (gepolstert) à Mk. 10.
2. „ „ „ „ 5.
3. nicht nummerirter Sitzplatz „ „ 3.
Reservirter Wagenplatz „ „ 20.

Deutscher Michel.

Freitag, den 8. September
Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden

Grosses Concert

der Capelle des Großh. Hessischen Feld-Artillerie-Regiments aus Darmstadt.

17107 Anfang 8 Uhr.

Morgen Samstag

Zwei Concerte.

Anfang 5 und 8 Uhr. Delp.

Großer Mayerhof.

Morgen Samstag Schlachtfest.

Morgens Wellfleisch m. Sauerkraut.
Abends Wurstsuppe u. hausgem. Würste.

17113 Otto Epp.

Unterrichts- und Erziehungsanstalt von Frl. Fanny Becht in Landau (Pfalz).

Wiederbeginn des Unterrichts im Institut und in der mit der Anstalt verbundenen Frauenarbeitsschule am **16. September** nächsthin. Auf Verlangen auch Unterweisung in allen häuslichen Beschäftigungen, sowie auch im Kleider- und Putzmachen. Pensionspreis 550 Mk. das Schuljahr. 15887

Näheres durch den Prospektus und die Vorsteherin

Fanny Becht.

Alle Schulbücher

neu und antiquarisch
Letztere in sauberen Exemplaren und neuesten Auflagen,
30—60% billiger!

vorräthig bei 17049

F. Nemnich in Mannheim.

Alte brauchbare Bücher werden in Zahlung genommen!

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 8. Sept. 1893. 2. Vorstellung im Abonnement **B.**

Zum ersten Male:

Die Großmama.

Lustspiel in 2 Akten. Nach dem Ungarischen des Gregor Csiki von J. Schnitzer. — Regie: Der Intendant.

Gräfin Walldorf	Frl. v. Rothenberg.
Ernest, ihr Enkel	Herr Lösch.
Baron Wilhelm Colberg, pensionirter Husaren-Oberst	Herr Neumann.
Friedrich, sein Neffe	Herr Nieper.
Leonie, seine Nichte	Frl. Wittels.
Keßler, ehemaliger Feldpriester	Herr Tietsch.
Frau Becker, Vorsteherin eines Mädchen-Erziehungs-Instituts	Frl. Schelly.
Martha	***
Gotthold Walter, Professor } am Institute der Frau Becker	Herr Jacobi.
Seraphine Lange, Lehrerin } am Institute der Frau Becker	Frau Jacobi.
Karoline, Zöglinge eines Institutes	Frl. Müller.
Aurelie, Zöglinge eines Institutes	Frl. De Lank II.
Friederike, Zöglinge eines Institutes	Frl. De Lank I.
Bertha, Zöglinge eines Institutes	Frl. Becker.
Josefine, Zöglinge eines Institutes	Frl. Schäfer.
Frau Therese, Haushälterin bei der Frau Gräfin	Frau Schilling.
Ein Kellner	Herr Nessler.

Personale und Zöglinge des Institutes.

*** Martha: Frl. **Gretchen Hofmann** vom Thalia-Theater in Hamburg als Debüt.

Ort der Handlung: 1. Akt. Ein Mädchen-Erziehungs-Institut. Die beiden folgenden Akte: Hotel in einem fashionablen Badeorte. Zeit: Die Gegenwart.

Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende n. ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 9. September 1893.
6. Vorstellung im Abonnement. A.

Fest-Vorstellung.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.
Ouverture „**Weihe des Hauses**" von Beethoven.
Hierauf:

Aus Badens Vorzeit.

Vaterländisches Festspiel in 7 Bildern von Aloys Prasch.
Zum Schluß:

Pagliacci. (Vorstkomödianten.)

Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo.
Anfang 7 Uhr.

Vereine

Militär-Verein

Mannheim.

Zur **Kaiserparade Montag, den 11. Septbr.** fahren die Aktivtheilnehmer und die Zuschauer Morgens **5 Uhr 20** mit der Rheinthalbahn nach **Karlsruhe, Mühlburger Thor**, woselbst Herr Oberstlieutenant a. D. Schmidt, die Aktivtheilnehmer in Empfang nimmt und auf das Paradefeld führt. 17098

Orden u. Ehrenzeichen, Vereins- u. Verbandsabzeichen sind anzulegen. Die einfache Fahrkarte berechtigt den Träger des Verbandszeichens zur freien Rückfahrt.

Der Vorstand.

Ressource-Gesellschaft.

Die Bibliothek
ist wieder geöffnet. 16885

Sing-Verein.

Freitag, den 8. September.
Abends ½9 Uhr 17090

Gesammtprobe.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, Abends ½9 Uhr

Vereins-Versammlung

im Vereinslokal, „Zu den 3 Glocken".
Um zahlreiches Erscheinen bittet
12974 Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.

Heute Freitag
Abend präcis 9 Uhr

Probe.

16731 Der Vorstand.

Natürliches

Mineralwasser

frische 1893er Füllung.

Adelheidsquelle,
Apollinaris in Flaschen,
dto. in Krügen,
Apollinis, 17108
Biliner,
Carlsbader Schloß-, Mühl- u. Sprudel-Brunnen,
Creuznacher Elisabeth,
Emser Krähnchen, Kessel und Victoria,
Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer,
Fachinger,
Friedrichshaller Bitterwasser
Homburger Elisabeth,
Kiedricher Sprudel,
Kissinger Rakoczy,
Krankenheiler Schwefel,
Kudowa, arsenhaltig,
Kaiser Friedrichsquelle,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Neuenahrer,
Niederselterser,
Obersalzbrunn. Kronenquelle und Oberbrunnen,
Ofener Franz Joseph,
Ofener Hunyadi-Janos,
Ofener Hunyadi-Lajos,
Ofener Rakoczy,
Roncegnoer, arsenhaltig,
Salzschlirfer Bonifatiusquelle,
Selzer Großkarbener,
Sodner No. 3 und 4,
Schwalbacher Stahl- und Weinbrunnen,
Vichy, grande grille und célestines,
Victoria-Wasser (Oberlahnstein),
Weilbacher Schwefelquelle,
Wildunger Georg Victor- u. Helenen-Quelle,
Wiesbadener Kochbrunnen.

Preisliste gerne zu Diensten.

Louis Lochert,
R 1, 1 am Speisemarkt R 1, 1.
Telephon Nr. 521.

Schellfische

Seezungen
Salm etc.
Bücklinge. 17119
J. Knab, E 1, 5, Brettestr.

Von kinderlosen Leuten wird ein **Kind** in gute Pflege gesucht, oder gegen einmalige Vergütung an Kindesstatt angenommen.
Näheres im Verlag. 17057
Verschwiegenheit wird zugesichert.

Inhoffen's Java-Kaffee

zu 85, 90 und 100 Pfg. per ½-Pfd. Packet ist frisch eingetroffen. 16681
A. Brilmeyer, L 12, 4.

Aechtes Kneippbrod täglich frisch zu haben. 17072
Bäckerei **Gg. Wenneis, S 2, 22.**

Central-Anstalt

für unentgeltlichen
Arbeits-Nachweis
gegr. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städt. Behörde.
Mannheim.
Q 3, 2/3. Teleph. 818.

Stellen finden sofort:

Tüchtige Graveure, Kürschner, Küfer, Kübler, Tüncher, Schneider, Schuhmacher, Hächler (gelernte Seiler), Kupferschmied, Sesselmacher, Wagner, Zimmerleute, Korkschneider, 1 Tapezierlehrling, 1 Schlosserlehrling.

Ordentl. tüchtige Dienstmädchen und Köchinnen jeder Art auf's Ziel gesucht.

1 geübte Maschinenstrickerin gegen hohen Lohn.

Cigarrensortirerinnen, Verkleberinnen.

Circa 40 Arbeiterinnen jeder Art.

Stellen suchen:

Cautionsfähige Einkassirer, Aufseher, Büreaudiener mit guten Zeugnissen.

Tücht. Handwerksgesellen jeder Art, Bildhauer, Maschinenschlosser, Kaufleute, Sattler, Heizer, Fabrikarbeiter, Taglöhner, Ausläufer, Hausbursche, Erdarbeiter, Kesselschmiede.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art.

40 Reservisten, welche Ende des diesjährigen Manövers entlassen werden.

4 Schuhmacher, 2 Schneider, 1 Küfer, 4 Sattler, 1 Tapezier, 1 Bäcker, 1 Brauer, 2 Eisengießer, 2 Eisendreher, 1 Maurer, 1 Steinhauer, 2 Taglöhner, 1 Getreidearbeiter, 2 Holzbildhauer, 1 Commis, 1 Bürstenmacher, 1 Melker, 1 Hausbursche, 2 Ausläufer, 1 Portier, 2 Kutscher, 1 Bereiter, 1 Schreiner, 1 Schlosser und 1 Schmied.

Reflektanten wollen sich bis längstens 9. Sept. l. J. an unsere Anstalt wenden. 17052

Heirath.

Herr, 30 Jahre alt, 1800 Mk. Jahreseink., sucht passende Parthie. Etwas Vermögen erwünscht. Vermittler verbeten. Offerten unter A. B. postlag. Kreuznach. 17190

Ein **Geschäftsmann**, in Mitte der 30er Jahre, sucht die Bekanntschaft eines gutsituirten Mädchens oder Wittwe mit 2—3000 Mark Vermögen zu machen, behufs alsbaldiger Verehelichung. 16777

Ernstgemeinte Offerten mit Photographie beliebe man unter Nr. 16777 an die Expedition d. Bl. zu richten.

Heirath.

Mehrere Damen, Wittwen und Waisen mit großem Vermögen wünschen sich zu verehel. d. Bureau U 5, 3, part., Mannheim. 17110

S. K.

bitte um Antwort und genaue Adresse. Discretion zugesichert. Nicht gesehen. P. S. 27. 16820

Gefunden

(247) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 17064
ein Regenschirm.

Verloren

Verloren
vor 8—14 Tagen **goldene Broche mit Perlen und Steinen.**
Abzugeben gegen Mk. 10.— Belohnung **C 8, 7,** 1. Stock. 16961

Ankauf

Eine verstellbare, spanische **Wand** zu kaufen gesucht. 16738
Näheres im Verlag.

Eiserne Wendeltreppe zu kaufen gesucht. 16964
Näheres im Verlag.

Ein gebrauchter **Amateur-Apparat** zum Photographiren zu kaufen gesucht. 16982
Offerten unter No. 16982 an die Expedition d. Bl.

Herd, ein mittelgroßer u. ein großer **Kasernenofen** zu kaufen gesucht. Offert. an **J. Thum**, Mittelstraße 27. 17092

Verkauf

Geschäfts-Verkauf.

Ein in flottem Betriebe stehend. **Flaschenbier-Geschäft** mit guter u. fester Kundschaft per sofort zu verkaufen. Offert. beliebe man unter H. Nr. 16123 an die Exp. dss. Bl. einzureichen. 16123

Hausverkauf.

Wegen beabsichtigten Wegzuges sind zwei Häuser, an der lebhaftesten und schönsten Verkehrsstraße einer Garnisonsstadt Lothringens, aus freier Hand unter den denkbar günstigsten Verkaufsbedingungen zu verkaufen. Dieselben stehen nebeneinander, haben gleiche Höhe, vorn drei Etagen, sind in bestem baulichen Zustande und zu jedem größeren Geschäftsbetrieb geeignet, indem sie durch eine Thür leicht mit einander verbunden werden können. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterhändler verbeten. 17023

Ein **Haus** mit schönem Garten in der Pfalz, preiswerth zu verkaufen. Näh. unter Chiffre B. Nr. 16795 an die Exped. d. Bl.

Verkauf.

Eine große sächsische **Glanzwaschmange** mit vollständiger Einrichtung, ganz neu, wird wegen Krankheit der Besitzerin unter günstigen Bedingungen, sowie ein guterhaltener Chiffonnier verkauft. 16633
Näheres **Q 4, 17,** parterre.

Pianino,

wenig gespielt billig zu verkaufen.
17076 E 1, 15, 2. Stock.

Wegen Wegzug ein eiserner

Cassaschrank

billigst zu verkaufen. 17077
Näh. Agent **Spörry, Q 3, 2/3.**

---

1 großer, gebr. **Kassenschrank** billig zu verkaufen. 16745
Näheres E 2, 15, im Laden.

Kleine Chaiselongue billig zu verkaufen. **F 5, 4.** 17090

---

1 Sopha, 1 Schrank, 1 Anricht, Tellerbrett und Roßhaarmatratze zu verkaufen. H 3, 21. 17024

Ein großer **Zusammenlegtisch** zu verkaufen. 16359
E 3, 15.

Ein einthüriger **Kleiderschrank** billig zu verkaufen. 15800
L 6, 7, 2. St.

Möbel — Möbel
zu verkaufen.

2 elegante Betten mit Roßhaarmatratzen, 1 feine Waschkommode mit Toilette, 1 feiner Weißzeugschrank, mehrere einfache Betten, Nachttische, Schränke, Kommoden, Schreibtische, sowie eine gute Zimmereinrichtung in schwarzem Holz sehr billig. 16454
Näheres **Q 7, 8, part.**

Ein großer Spiegel, 6 Polsterstühle, 1 Kommode, 1 Bettlade, eine Wirthschaftslaterne für die Straße billig zu verkaufen.
16940 O 7, 16, 3. Stock.

Eine Laden- und Hausthüre, sowie ein Schaufenster mit Steingestellen, ferner circa 20 qm. Mettlacher Plättchen zu verk.
15692 **Georg Fucke, U 6, 19.**

Neue Möbel: 2 zweith. Kleiderschränke, 4 Bettstatten, 1 Anricht, 1 Geschirrrahme, zu verkaufen.
16428 **M 2, 13.**

Neue sehr gute gebr. Möbel, 1 Spezerei-Einrichtung, 6 versch. Schreibpulten, 2 Copirpressen, 40 vollst. gute Betten v. M. 30.— an, 2 Hobelbänke in **Mannheim's** billigster Einkaufsquelle J 2, 7.

---

2 vollständ. Betten, 2 Kanapee 1 Chiffonnier, 1 einth. Kleiderschrank, 1 Consol billig zu verk.
15707 **J 2, 15.**

---

1 vollständiges **Bett**, 1 **Schrank** und 1 **Fauteuil** billig zu verkaufen. 16135
Näh. O 6, 2. parterre, rechts.

Eine **neue Ladeneinrichtung**, 5 Glasschränke u. Ladentisch, billigst zu verkaufen. Näh. N 3, 15b. 16505

Eine noch ganz neue **Ladeneinrichtung** für Metzgerei sofort zu verkaufen. 14831
Näheres F 6, 6.

Gebrauchte Fässer

jeder Größe abzugeben. 16981
Herm. Löb-Stern & Co.,
D 7, 15.

Gebrauchte Weinfässer zu verkaufen. **N 4, 1.** 16916

---

1 **großes Faß** zu verkaufen.
16747 **G 7, 22.**

---

1 eis. Reservoir

1 m hoch, 0,60 m breit, 1,95 m lang billig zu verk. **M 2, 4.** 16735

Ein guter **Saulenofen**, mittl. Größe, billig zu verkaufen.
16857 G 5, 9, 2. Stock.

Badestuhl, fast neu, billig zu verkaufen. **F 5, 4.** 17089

Eine kräftige, 8 Jahr alte **Fuchs-Stute**, gut auf Beinen, zuverlässig, ein- und zweispännig gefahren, 1,70 Mtr. groß, weil überzählig, preiswürdig zu verkaufen. 16684
Wo? sagt die Expedition.

Ulmer Dogge (Hündin) 1½ Jahre alt, sehr wachsam, billig abzugeben. Eignet sich hauptsächlich als Hofhund. Schwetzingervorstadt Kleinfeldstr. Nr. 11. 17073

Junge **Schnauzer**, (echte Rattenfänger) billig zu verk.
17115 U 1, 9, 3 Tr.

Tauben,

verschiedene Rassen, billig zu verkaufen. **A 3, 7½.** 16994

Einen eintragungsberechtigten **Dachshund**, bildschönes Thier, ebenso einen 15 Monat alten **Hühner-Hund** und eine 5 Monate alte **Hündin**, beide von vorzüglichen Eltern abstammend, hat im Auftrag billig zu verkaufen. 16799
Viernheim, 20. August 1893.
Freiherrlicher Revier-Jäger: **Speck.**

Junge ital. **Windhunde** sehr billig zu verkaufen. 16881
L 4, 12, 2. Stock.

Stellen finden

Tüchtiger

Colporteur

gesucht. 16969
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2.

Für eine größere **Weizenmühle** Rheinhessens wird ein **junger, militärfreier Mann**, der mit den **Büreauarbeiten** vertraut ist, zum **sofortigen Eintritt gesucht.** Bei geeigneter Qualification werden demselben später die Reisen bei der Bäckerkundschaft übertragen. Branchekenntniß erforderlich. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und des bisherigen Wirkungskreises sind sub E. M. 553 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** zu richten. 16498

Zu einem nachweislich rentablen Unternehmen ein

stiller Theilhaber

mit ca. **M. 50,000** gesucht. Gefl. Offerten erbeten unter Nr. 16858 an die Expedition d. Bl. 16858

Jüngerer **Weinküfer** gesucht.
16839 **N 2, 4.**

!! Abonnentensammler !!
gegen hohe Provision stets gesucht.
Ludwigshafen, Schulstr. 7, Marschall. 15834

Bücher-Reisende sucht
16235 **F. Nemnich, Mannheim.**

Lebensversicherung.

Alte Versicherungs-Gesellschaft mit ganz neuen eigenartigen, sehr günstigen Tarifen sucht noch einen tüchtigen **Vertreter** f. **Mannheim u. Ludwigshafen.** Adr. a. d. Exp. d. Bl. erbeten sub L. V. 16812.

Ein tüchtiger **Installateur** zur Aushilfe sofort gesucht. 17029
Zu erfragen in der Expedition.

Ein zuverlässiger **Droschkenkutscher** gesucht. 17018
E 5, 14.

Ein jg. **Hausbursche** gesucht.
17068 **Prinz Friedrich, B 6, 6.**

Braves, fleißiges **Mädchen**, das kochen kann, und häusliche Arbeit verrichtet, aufs Ziel gesucht. **G 5, 6,** 3. St. 17066

Lehrmädchen,

welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann sof. eintreten.
17075 **E 5, 6,** 3. St.

Aufs Ziel, **Zimmermädchen** u. 1 **Mädchen**, welches kochen kann, gesucht. 17111
M 2, 15, 2. Stock.

---

20 tüchtige 17106

Arbeiterinnen

auf **Damenmäntel** gesucht.
Gebrüder Rosenbaum.

Verkäuferin

der **Kurz- und Wollwaarenbranche** gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe bei freier Station unt. C. 61932b an **Haasenstein & Vogler A.-G., Neustadt a. d. Hardt.** 17109

Ein braves **Mädchen**, sehr tüchtig in allen häuslichen Arbeiten, findet aufs Ziel Stelle in **L 13, 18,** 1. Stock. 17095

Mädchen für Küche und Hausarbeit aufs Ziel gesucht. 17071
O 2, 5, Goldladen.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche gesucht. 17074
Zu erfragen in der Expedition.

Ein **Mädchen**, welches alle alle häusliche Arbeiten übernimmt und kochen kann, sofort ges. Näh. in der Exped. 15269

Mädchen f. häusl. Arbeit auf's Ziel ges. Näh. N 3, 17 II. 16783

Ein reinliches **Mädchen** für Hausarbeiten zum sof. Eintritt ges. **F 1, 4,** 3. Stock. 16797

Lehrmädchen.

Für ein Kurz-, Woll- u. Weißwaarengeschäft am hiesigen Platze wird ein **Mädchen** aus besserer Familie von hier zu sofortigem Eintritte gesucht. 16556
Schriftliche Offerten unter G. B. 16556 an die Expedition d. Bl.

Eine tüchtige **Köchin** u. ein gewandtes Zimmermädchen, das nähen und bügeln kann, zu 1. Oktober gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.
Offerten unter **J. M. Post restante Deidesheim.** 16561

Gesucht auf sofort

ein braves fleißiges Mädchen, welches Waschen und Putzen kann, überhaupt sämmtliche häusliche Arbeiten verrichten muß, kann sofort eintreten. Gute Zeugnisse erforderlich. 16837
Zu erfragen in O 7, 6, 4. St., von heute Nachmittags 2—6 Uhr.

Tüchtiges Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, auf's Ziel gesucht. Mit guten Zeugnissen versehene wollen sich C 1, 9 Eckladen melden. 16968

Ladnerin-Gesuch.

Suche für mein Kurz-, Weiß- und Tapisseriewaaren-Geschäft eine bewanderte Verkäuferin sofort zu engagiren. 16939
Offerten unter H. B. 50 postlagernd Heidelberg erbeten.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen für Hausarbeit zum Ziel bei gutem Lohn gesucht. 17014
B 6, 30/31, III.

Modes.

Lehrmädchen gesucht. 15447
K. Friedmann, D 1. 13.

Tüchtige Mädchen werden aufs Ziel gesucht u. empfohlen. 16152
Fr. Schuster. G 5. 3.

Aufs Ziel oder per sofort ein anständiges Kindermädchen ges. Zu erfr. C 8, 13, 2. St. 16710

Ein anständiges Mädchen kann das Kleidermachen erlernen. 16466 C 2, 2, 2. St.

Ein Mädchen, das kochen kann u. Hausarbeit versteht, aufs Ziel gesucht. Näh. T 1, 2. 16467

1 ordentl. Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht. 16038
Corsetten-Geschäft, L 2, 8.

Stellen suchen

Tüchtig. Anwaltsgehilfe mit schöner Handschrift, geschäftsgewandt, geübter Stenograph, sucht Stellung. Ansprüche bescheiden. Eintritt nach Uebereinkommen. Gefl. Offerten unter C. S. Nr. 16873 an die Exped.

Ein Mann mittlerer Jahre sucht per sofort Stelle als Bureaudiener, Einkassirer ꝛc. Caution kann gestellt werden. Off. unter O. 61874b an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 16677

Ein tüchtiger Expedient,
vertraut mit Zollabfertigung, Expedition und allen vorkommenden Büreauarbeiten sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung.
Offerten beliebe man unter C. M. Nr. 16674 in der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Ein stadtkundiger, junger Mann mit schöner Handschrift u. prima Empfehlungen sucht baldigst Stelle als Büreaudiener oder dergl. Offerten bittet man unter K. M. 16532 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 16532

Junger Bautechniker, tüchtiger Zeichner, sucht sofort Stellung gegen mäßiges Honorar. Näheres bei der Exped. 16014

Kaufmann, Anf. 30, mit Ia. Referenzen, seit 11 Jahren in einem hiesigen, größeren Kohlengeschäft thätig, sucht sich zu verändern. Eintritt kann eventuell sofort erfolgen. Offerten unter K. M. Nr. 16781 an die Exped. ds. Bl. erbeten. 16781

Mädchen jeder Art suchen und finden Stellen und können billig logiren. 16368
Frau Roeder, E 2, 7, 2. Stock.

Ein Mädchen gesetzten Alters aus guter Familie (Metzgerstochter) welche im Geschäft sowie in der Buchführung bewandert ist, wünscht Stelle in einem Laden. Eintritt nach Belieben. 15697
Näheres im Verlag.

Schriftliche Arbeiten aller Art besorgt ein jg. Mann mit schöner Handschrift in seiner freien Zeit. Näh. im Verl. 14327

Mehrere Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen suchen und finden Stellen jetzt und Micheli-Ziel. 16708
Büreau Bär, P 3, 9.

Geübte Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. F 5, 11, 2. St. 17091

Mädchen suchen und finden Stellen. Gefl. Aufträge können auch per Post gemacht werden. 16304 L. Oberlies. G 4, 21.

Mädch. mit gut. Zeugn., welch. kochen kann u. 1 gew. Zimmermädch. suchen auf's Ziel Stellen. 16828 F 4, 9, 2. Stock.

Zum Kleidermachen und Weißnähen wird angenommen. Näh. E 2. 7, 3. St. 16844

Privat- u. Restaurationsköchinnen, Zimmer-, Haus-, Küchenmädchen u. Kellnerinnen suchen und finden fortwährend gute Stellen. 16869
Bureau Lang J 1, 16 [illegible]

Lehrlinggesuche

Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. Druckerei Weiss, R 4. 4. 16714

Ich suche einen Lehrling zum sofortigen Eintritt gegen Bezahlung. 17026
Johannes Forrer, Lackfabrik. Rheinvorland.

Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht von 16872
Ferd. Eberstadt & Cie.

Miethgesuche

Junge kinderl. Eheleute suchen kleine billige Wohnung, 2 Zimmer und Küche ꝛc., pro Monat Oktober. Angebote unt. Nr. 17004 an die Expedition d. Bl. 17004

Gesucht zum 1. Nov. 4 Zim. u. Küche part. oder 2. Stock zum Preise von 4—600 Mark. 17096
Off. unt. No. 17096 an die Expedition erbeten.

Ein kleiner Laden zur Viktualienhandlung geeignet, mit 2 Zimmer u. Zubehör bis 15. Oktober zu miethen gesucht. Offerten unter No. 17094 an die Expedition d. Bl.

Magazine

Ein großes helles Magazin mit Comptoir per 1. Okt. zu verm. Zu erfragen F 7, 19. 15386

Werkstätten mit oder ohne Dampfkraft zu vermiethen. Näh. im Verlag. 17097

Läden

Laden zu vermiethen.
C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 16825
Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet.
Näheres bei dem Eigenthümer.

C 4, 14 ein schönes großes Büreau, mit oder ohne Magazin, sofort zu vermiethen. 16867

Zeughauskaserne C 4, 15 ein großer und ein kleiner Laden, auch zu Bureaux sehr geeignet, mit oder ohne Wohnräume zu vermiethen. Näheres C 3, 20½, 3. Stock. 13697

Bureau.
C 8, 9 2 große Part.-Zim. event. mit klein. Hofmagazin zu vermiethen. 16476

D 4, 7 Fruchtmarkt, Laden sofort zu verm. 5030

Wir haben zu vermiethen:
D 6, 6 einen Laden, oder auch Büreau,
D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.
Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 1, 12 Marktstraße, Laden mit od. ohne Wohn. ꝛc. sofort zu verm. 15600

H 9 zwei für Comptoir geeign. Parterreräume sofort zu vermiethen. 16999
Näh. Bmstr. Ch. Henz, J 9, 26.

P 6, 23|24 Ein schöner Laden mit 2 Schaufenstern zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 16761

Schloßgartenstr. L 13, 17c. Laden mit Spezereieinrichtung nebst Wohnung sofort zu vermiethen. 16481
Näheres daselbst 4. Stock.

R 1, 9 nächst dem Speisemarkt, neuer Laden mit Wohn. billig zu verm. 16436

U 1, 6 1 Laden mit Wohng. zu verm. 16779

U 2, 2 Laden Ausstellungslokal oder Büreau zu verm. Näh. 2 Trepp. 16293

Ein sehr geräumiger **Eckladen** mit 4 großen Schaufenstern, per sofort zu vermiethen. 15534
Näheres F 4, 8.

Wirthschaft zu vermiethen. Näheres G 8, 29. 15509

Zu vermiethen

A 1, 6e Parterre-Wohnung zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 16185

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer u. Keller, in Hof geh., part., 1. Sept. z. bez. Näh. im Atelier. 15513

A 2, 2 unmöbl. Zim. a. einz. Pers. sofort zu verm. Näh. im Atelier. 13881

A 2, 3 der untere Stock zu v. Näh. 3. St. 16880

A 3, 7½ leeres Zim., in den Hof geh., z. v. 16067

B 6, 6 2 Part.-Zim. mit od. ohne Möbel zu verm. Näheres 4. Stock. 16862

C 2, 2 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 16632

C 2, 3 3. St., 6 Zimmer mit Zubehör für M. 600 sofort zu vermiethen. Näheres Kaiserring 40. 16464

C 3, 11 1 Zimmer mit Küche zu verm. 15923

Schillerplatz, C 3, 20½ 2. Stock, sofort oder später zu vermiethen. 13696 Näh. C 3, 20½, 3. Stock.

C 4, 3 3. St. Hinterhs., kleine Wohnung billig zu v. Näh. 2. St. Vorderhaus. 15908

C 8, 10 3. St., schöne Wohnung, 7 Zimmer und allem Zubehör, sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft D 8, 1a, Laden. 14187

D 3, 1 3. Stock, 6 Zim. und Zubehör per 15. Nov. zu vermiethen. 17061

D 6 in der Nähe des Zeughausplatzes, ist eine Wohnung im 3. Stock mit 4 Zimmer und Küche nebst Zubehör sofort zu vermiethen. 17085 Näheres H 7, 21, Comptoir.

D 7, 13 Hochparterre zu vermiethen pr. Septbr. Näheres P 2, 1, 2. Stock. 14793

D 7, 17 Ringstraße, Eckhaus, 2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. 16850 Näheres im 4. St. Vormittags.

D 8, 2 Ringstraße, schöner 4. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 16487

E 5, 14 Part.-Zim. nach der Straße geh., als Comptoir geeignet, zu v. 16478

E 7, 23 Rheinstraße, elegant. 3. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober od. später zu vermiethen. 12423

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Luisenring) ist eine schöne Beletage von 9 Zimmern, Küche, Badezimmer u. s. w., sof. zu vermiethen. 16756 Näheres F 7, 26b, 3. Stock.

F 1, 3 Breitestraße, 1 schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Okt. zu v., auf Wunsch auch der ganze 3. Stock. Näheres im 2. Stock. 16720

F 8, 14 hübscher 2. Stock, 4 Zim. u. Zubeh. per 1. Okt. z. v. Näh. part. 16055

G 2, 5 Marktplatz, ist der 4. Stock, bestehend in 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör pr. sof. preiswerth zu vermiethen. Näheres im Laden. 17082

G 3, 11a 3. Stock, abgeschloss. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, Magdk. mit Zub. pr. 1. Okt. zu v. Preis 300 Mk. 14321

G 3, 20 4. St., 1 Wohnung, 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 16887

G 6, 7 3. Stock, 1 Wohnung zu v. 15941

G 7, 1c 2 Zim. u. Küche z. v. Näheres 2. St. 16480

G 7, 12 2. Stock, 3 Zim., Küche nebst Zubehör zu vermiethen. 15562

G 8, 19 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 15524

G 8, 26a 2 Zim. u. Küche zu verm. 11861

H 2, 8 1 Zim. ep. m. Küche zu v. Näh. 2. Stock. 17087

H 5, 1b 3 und 4 Zim. mit Küche zu v. 16991

H 6, 10 2. St., 2 Zimmer, Küche und Schlosserwerkstatt zu verm. 17079

H 6, 10 3 Zimmer u. Küche part. zu v. 17078

H 7, 5b u. c Part.-Wohn., 4 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 16754

H 8, 15 sch. Wohng., Keller u. Wasserl. z. v. 16074

H 9, 3 abgeschloss. Wohnung, 2 Zimmer u. Küche im Seitenbau, sof. zu verm. 16180

H 9, 4a I 4 Zim. und Küche oder getheilt zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 17050

H 10, 5 2. St., Seitenb., 2 Zim. u. Küche mit Abschluß sof. beziehb., z. v. 16053

J 3, 35 kleine Gaupenwohnung nach d. Straße. Anfang Sept. zu verm. 16044

J 5, 15 2 Wohnungen sofort zu verm. 16855

K 1. 8b gegenüber der Neckarbrücke prachtvolle Wohnung, freie Aussicht, 5 Zimmer, Balkon ꝛc. zu verm. 16042

K 1, 11b 2 Zim. und Küche abgeschl., z. v. [illegible]

K 3, 21 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 17058

K 9, 15 2 Zim. u. Küche, sch. Aussi. zu v. 15982

L 2, 4 3 Gaupenzim. m. Küche sofort zu verm. 16843

L 2, 4 4 Zim., leer od. möbl., an Herren z. v. 16842

L 4, 5 Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 15904

L 4, 16 3. Stock, 4 Zim., Alkov u. Küche bis 1. od. 15. Oktober zu v. 16899

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per Oktober zu vermiethen. 16764

L 12, 7½ 2. St., 1 schöne abgeschl. Wohn., 4 Zim. u. Küche zu v. 16668 Näh. im Kurzwaarenladen.

L 13, 13 Part.-Wohnung 6 Zimmer, Küche, Badez. u. Garten, per 1. Okt. od. später zu vermiethen. 15237

L 18, 6 ein 2. Stock, besteh. aus 6 Zimmer und Zub. per 1. Oktbr. zu verm. 13989

M 8, 4 Kaiserring 36, 4. St., eleg. Wohn., 6 Zim., Küche, Bad. ꝛc. zu verm. 7268

N 1, 8 Entresol zu vermiethen. 16972

N 3, 11 freundl. Wohn., 2 Zim. u. Küche im Hths. 3. St. an kinderl. Leute zu v. 16712

N 6, 3 3. Stock, 5 schöne Zimmer, Küche, Mansarden, per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Comptoir im Hofe rechts. 15227

O 3, 8 Hinterbau, 1. Stock, 3 Zim., Küche und Zubehör sofort zu v. 15898

O 5, 4 3. Stock, 3—4 Zim., Küche, Keller u. Zubehör sofort zu verm. 16856

P 5, 23 Durlacher Hof, 2 Zim. u. 1 Alkov, mit 1 Kellerabtheilung an kinderl. Leute zu vermiethen. 16515 Näh. im gleichen Hause, 2. St.

P 6, 11 2 Zim. u. Küche zu verm. 16349

Q 4, 17 Part.-Wohn. u. v. Näh. 2. St. 16473

Q 5, 23 2. St., 3 Zimmer und Küche bis 15. Oktober zu verm. 16340

Q 7, 11 Parterre-Wohnung im Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 16888

R 4, 16 kl. Wohnung an ruh. Leute zu v. 16687

S 2, 16 3 Zim. u. Küche, nebst 1 groß. Zim. oder Magazin zu verm. 17086

T 1, 3, 3a u. 4, Wohnungen von 4—5 Zimmern per sofort zu verm. Näheres bei Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26. 8309

T 2, 22 3. St., sch. freundl. Wohn. 2 Zim. u. K. z. v. 16397

T 2, 22 3. St., schöne u. freundl. Wohn., 3 Z. u. K. z. v. Näh. 2. St. 16488

T 3, 2 1 leeres Zim. sof. zu vermiethen. 16485

T 4, 13 3 Zimmer u. Küche sofort zu v. 16685

T 5, 1 2 Zim. u. Küche im 3. Stock per 1. Oktober zu vermiethen. 16612

U 1, 6 mehrere Wohnungen, je 4 Zimmer u. Küche, Seitenbau, 2 Zimmer und Küche zu vermiethen. 16457 Näheres R 3, 15, 2. Stock.

U 2, 2 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. Näheres 2 Treppen. 16494

U 2, 2 eleg. abgeschl. Wohnung 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zub. zu verm. 16871 Näheres 2 Treppen hoch.

U 3, 12 3. St., 4 Zimmer, Küche, Magdkammer zu vermiethen. Näheres bei Hausmeister, U 3, 11, parterre. 17008

U 5, 11 1 Zimmer u. Küche zu verm. 16686

U 6, 5 3. St., 1 frdl. leeres Zim. bill. zu v. 16827

U 6, 7 Vorderhs., abgeschl. Wohng. mit 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör zu verm. 16196

U 6, 27 2 Zimmer und Küche billig zu verm. Näheres 2. Stock. 16319

Schwetzingerstr. 50 2 Zimmer u. Küche zu verm. 16845

Schwetzingerstr. 52a, 3 Zim. u. Küche per sofort zu verm. 16877

Schwetzingerstraße 70a, helle Wohnung, 3 Zim., Küche u. Keller billig zu vermiethen. 16852

Schwetzingerstr. 82, 2 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. 16318

Seckenheimerstr. 28. II 3 Zim. u. Küche per 1. Oktober u. 1. November zu verm. 16064

Seckenheimerstr. 46a, 3 Zim. u. Küche mit Zubehör zu v. 16896

Dame, alleinstehend, mit großer Wohnung in der Nähe vom Theater, sucht eben solche Persönlichkeit zum gemeinsamen Haushalt, eventuell könnte 1—2 Zimmer mit od. ohne Pension abgeben. Briefe erbeten unter Nr. 17069 an die Exped.

In der Oberstadt in gutem Hause, ein Mansardenzimmer an einzelne Person zu verm. Näheres im Verlag. 16474

2. Stock. Wohnung auf die Ringstraße, 3 Zimmer, Balkon u. allen Zubehör sofort zu v. Näheres U 3, 19. 17012

Villenviertel Schloßgartenstraße, 4 Zimmer und Zubehör, auch als Büreau, sofort zu vermiethen. Näheres im Verlag. 16076

Möbl. Zimmer

B 2, 12 2. St., gut möbl. Zimmer zu verm. 16882

B 4, 5 2 Tr., 2 fein möbl. Schlaf- und Wohnzimmer zu vermiethen. 16898

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 15906

B 5, 9 2 Tr., sch. möbl. Zim. f. Einjährige geeignet, sofort zu verm. 17062

B 6, 1 4. Stock lks., 1 klein möbl. Zim. an ein sol. Fräulein billig zu v. 16879

C 3, 24 1 Tr. hoch, 1 klein möbl. Zimmer zu vermiethen. 16306

C 4, 15 2 Tr., 1 einf. möbl. Zimmer z. v. 16413

C 4, 20|21 3. St., 1 schön möbl. Zimmer p. 15. Sept. zu vermiethen. 14657

C 8, 1 möbl. Part.-Zimmer zu verm. 16447

D 4, 17 mehr. möbl. Zim. bis 1. Okt. zu v. 16902

D 5, 15 3. St., ein schön möbl. Zimmer mit freier Aussicht sof. zu v. 15670

D 7, 21 4. St., schön möbl. Zim. sof. z. v. [illegible]

E 3, 1½ Café Dunkel, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 16132

E 3, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 16405

F 2, 12 2. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 16199

F 4, 19 1 gut möbl. Zim. für M. 15 sofort zu vermiethen. 16322

F 8, 14a 3. St., links, 2 gut möbl. Zim. an 1—2 Herren sofort zu verm. 16427

F 8, 14a 1 Tr. rechts, 1 fein möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren mit Pension z. v. 16518

G 2, 11 2 fein möbl. Zim. mit oder ohne Pens. zu vermiethen. 15510

G 3, 11 3. St., 1 sch. möbl. Z. pr. 15. Sept. z. v. [illegible]

G 4, 16 4. Stock, 1 schön möbl. Zim. bis Mitte Sept. zu v. Pr. mit Kaffee 16 Mk. 16679

G 5, 17½ 1 gut möbl. Zim. a. d. Straße, sep. Eingang, sof. billig zu v. 17046

G 5, 17½ 3. St., 1 schön möbl. Zimmer per 1. Okt. preiswürdig zu verm. 16787

G 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zim., auf die Straße geh., an 1 od. 2 Hrn. z. v. 16997

H 1, 9 2. St., gut möbl. großes Zim. an 1 oder 2 anständige Herren sof. z. v. 16363

H 3, 7 3. St., möbl. Zim. event. auch mit guter Pension (Jfr.) zu verm. 16085

H 9, 25 3. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 16313

H 10, 24 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 16032

J 5, 3 2. St. lks., 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 16876

J 5, 4 3. St., 1 möbl. Zimmer mit sep. Eingang a. die Straße gehend z. verm. 15238

K 2, 4 3. St., fein möbl. Zimmer an einen besseren Herrn zu verm. 16052

K 2, 21 2. Stock, mehrere gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 16965

K 3, 19b 3. St. links, 1 g. möbl. Zim. auf die Str. geh., a. 1 anst. Hrn. zu v. 17045

K 4, 13½ part., möbl. Zimmer z. v. 16923

K 4, 13½ part., 1 schön möbl. Zim. m. guter Pension sof. od. spät. zu v. Auch können noch einige Herren an gutem Mittag- und Abendtisch theilnehmen. 16760

L 2, 3 2—3 gut möbl. Zim. zu verm. 14605

L 10, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. per 15. Sept. zu vermiethen. 16521

L 2, 12 Schloßplatz 2 fein möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 15647

L 18, Bismarckplatz 13, 4. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 16453

L 18 Bismarckplatz 13, 2. St., eleg. möbl. Zim. billig zu vermiethen. 16900

M 1, 9 4. St., 1 sch. möbl. Zimmer mit Kaffee M. 17 zu vermiethen. 16874

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 16203

M 4, 10 2 möbl. Zim. sof. zu verm. 17056

M 5, 5 hochpart., zwei möbl. Zim. zu verm. 16486

N 2, 2 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 17060 Näheres Wirthschaft.

N 2, 5 4. St., 1 Zim. mit 2 Betten bill. z. v. 16068

N 6, 7 part., 1 auch 2 möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. 15400

O 4, 13 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 16289

O 5, 6 möbl. Zimmer sofort zu verm. 15951

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 ineinandergehende möbl. Zim. per sofort zu verm. 14319

Q 4, 22 1 gut möbl. Zim. zu verm. 16184

Q 7, 20 4. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 16308

R 3, 15a 2 Treppen, 1 sch. möbl. Zim. sof. zu vermiethen. 16379

S 1, 9c 2. Stock, 2 fein möbl. Zimmer an 2 solide Herren, einzeln oder zusammen, preiswürdig z. v. 16189

S 2, 22 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres im Laden. 17070

S 3, 1 3 Tr. hoch, gut möbl. Zimmer z. v. 16112

T 1, 13 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 16430

T 2, 6 part., 1 möbl. Zim. an 1 Herrn zu verm., mit Pension 45 Mk. monatlich. 16882

T 5, 17 part., 1 möbl. Zim. zu verm. 16970

T 6, 27 4. St. rechts, in der Nähe des Wasserth., a. d. Ringstr. geh., 1 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 16066

U 1, 17 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. zu v. 16818

U 3, 9 part., gut möbl. Zim. sof. bill. zu v. 15890

U 3, 21 3. St., in der Nähe der Friedrichsschule 1 möbl. Zimmer billig z. v. 16517

U 4, 17 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. a. d. Ringstr. geh., sof. od. bis 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock. 16901

U 5, 8 3. Stock, 1 einf. möbl. Zim. bis 1. Oktober zu vermiethen. 17051

U 5, 21 4. St., 1 gut möbl. Zim. f. z. v. 16071

U 6, 27 möbl. Zim., neu eingerichtet, sep. Eing., part. nach der Straße gelegen, sofort zu verm. [illegible]

U 6, 28 2 schön möblirte Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 16708

Ein gut möbl. Zimmer auf 1. Oktober zu vermiethen. 16866 Näheres N 3, 1a, 3. Stock.

Schwetzingerstraße 70a. 2 möbl. Zimmer billig zu verm. 16851

Ein hübsches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, im ersten Stock eines Hauses in N 2, 5 ist bis 1. Oktober zu vermiethen. Café und Abendessen auf Wunsch. 16683

(Schlafstellen.)

F 5, 5 1 Schlafstelle sofort zu vermiethen. [illegible]

G 7, 17b 4. St., rechts, gute Schlafst. z. v. [illegible]

H 5, 2 4. St., 2 gute Schlafst. sofort zu verm. 16564

J 1, 16 II gute Schlafstellen zu verm. 16864

Q 4, 19 Schlafstelle zu vermiethen. 7455

Q 4, 21 Schlafst. billig zu verm. 50835

Kost und Logis

F 3, 17 3. St., Kost u. Log. f. anst. jg. Mann. 16291

G 5, 1 3. St., Kost u. Logis für 2 Herren. 16934

L 4, 2 2. Stock, 2 Lehrlinge oder Schüler können gute bill. Pension erhalten. 16084

M 1, 10 2. St., gute Pension für jg. Kaufleute oder Schüler. 16134

M 4, 2 2. Stock, kann ein Fräulein oder jüngeres Mädchen gute Pension erhalten. 15988

Ein anst. Fräulein findet in gutem Hause Pension nebst Familienanschluß. 15927 Näheres im Verlag.

Gute Pension für Schüler od. jg. Kaufm. 16889 Schwetz.-Str. 12 IIIb, Tattersall.

Ein anständiges Fräulein kann gute, billige Pension erhalten. Offerten unter Nr. 16875 an die Expedition.

Ein gut möbl. Zimmer mit guter bürgerl. Pension preisw. z. v. Näh. G 3, 1, 3 St. 16722

Ein junger Kaufmann oder Schüler in Pension gesucht. 16763 Näheres H 9, 25, 3. St. h.

In gutem Hause, Zimmer mit Pension für 1—2 Herren, auch wird Pension allein gegeben. Näh. in der Exped. 1632[illegible]

In gutem isr. Hause, Zimmer mit oder ohne Pension. 163[illegible] Näheres in der Expedition.

MARCHIVUM

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein. 12471

Dampfmaschinen mit Ventilsteuerung, Patent Hartung, Schiebersteuerung und Drehschieber-Steuerung. — Vorzüglichste Ausführung. Den besten Maschinen ebenbürtig. — Ia. Referenzen. — 7789

Dampfkessel aller Systeme. **Eismaschinen.** — **Transmissionen.** — Kippwagen. — Hartguss. — 300 Arbeiter. Prompte Lieferung.

Vertreter: Ing. Robert Elsaesser, Mannheim.

Nordhäuser Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei, Schmidt, Kranz & Co., Nordhausen (Harz).

Ein Tausend Mark Prämie!

Schon seit geraumer Zeit werden unausgesetzt Versuche gemacht, unsere bekannte **Doering's Seife mit der Eule** bei dem Publikum zu mißcreditiren und zwar von Seiten einer neidischen Concurrenz, welche der stets wachsende Consum unserer Doering's Seife, wie man zu sagen pflegt, aus Rand und Band zu bringen scheint.

Da ihre seitherigen Angriffe jedoch nicht den gewünschten Erfolg brachten, hat man sich neuerdings zu einem Manöver verstanden, das ebenso schimpflich wie unehrlich ist. Man lancirte nämlich in dem Gewande einer belehrenden Tagesneuigkeit das Gerücht in die Welt, daß

> Herr Dr. Lassar-Berlin, in seiner Klinik für Hautkranke eine durch Seifengebrauch entstandene neue Hautkrankheit entdeckt und dieser Krankheit den Namen die Doering'sche Seifenkrankheit beigelegt haben sollte, ꝛc. ꝛc.

Diese beunruhigende Notiz, welche seitens der Redactionen für eine verbürgte Mittheilung aus dem ärztlichen Kreise der Klinik gehalten wurde, machte die Runde in einer Anzahl Zeitungen und bot gewissen Blättern sogar den Anlaß, sich in den trivialsten Schimpf- und Hetzereien gegen uns zu ergehen.

Als die Kunde auch zu uns gelangte, haben wir, um den wahren Sachverhalt zu ergründen, uns sofort in die Dr. Lassar'sche Klinik begeben, Herrn Dr. Lassar die fragliche Notiz unterbreitet mit der Bitte um Aufklärung und Auskunft. Es ist uns daselbst die Mittheilung geworden, daß

> **in der benannten Berliner Klinik auch kein einziger Krankheitsfall zur Behandlung gekommen ist, dessen Ursache auch nur im Mindesten auf den Gebrauch der Doering's Seife mit der Eule zurückgeführt werden könne und dass in der dortigen Klinik von einer Doering'schen Seifenkrankheit absolut nichts bekannt sei, folglich die Notiz auch nicht von da habe ausgehen können.**

Es ist also der Inhalt des gesammten uns angreifenden Artikels pure Erfindung, dreiste Lüge, ja mehr noch eine Verleumdung niederster Art, und kann nicht anders betrachtet werden, als das ränkevolle Werk einer neidischen Concurrenz, das in Scene gesetzt wurde, um bei ängstlicheren Gemüthern Beunruhigung hervorzurufen, um dem Publikum den Gebrauch der **Doering's Seife mit der Eule** zu verleiden, um unser Geschäft zu schädigen und sich selbst eine gefürchtete Concurrenz vom Halze zu schaffen. Die Bezeichnung für eine solche Handlungsweise überlassen wir dem Urtheile des unbefangenen Lesers; hingegen ist uns, da durch diese Manipulation das Renommé unserer **Doering's Seife** angegriffen ist, wir selbst aber materiell geschädigt werden sollten, an der Eruirung des Verbreiters dieses Gerüchtes, trotzdem es inzwischen von den verschiedenen Blättern wiederum **dementirt** worden ist, sehr viel gelegen und setzen wir hiermit eine

Belohnung von Ein Tausend Mark

für denjenigen aus, welcher uns den Verfasser und Urheber der Notiz in solcher Weise namhaft macht, daß wir denselben gerichtlich belangen können. Wir glauben im Interesse der Wahrheit ein Recht zu haben, auf die gewünschte Beihilfe seitens des Publikums fest rechnen zu dürfen. 17000

Was nun unsere Seife selbst anlangt, so wiederholen wir auch bei dieser Gelegenheit, gestützt auf das Urtheil hervorragender Autoritäten, unparteiischer Fachmänner, amtlicher Chemiker ꝛc., daß **Doering's Seife mit der Eule in Qualität, Reinheit, Milde und Fettreichthum alle anderen Seifenfabrikate weit übertrifft** und consequenter Weise auch deren Anwendung **nie und nimmer von irgend einem nachtheiligen,** sondern von

dem denkbar günstigsten Erfolg und Wirkung

namentlich in dem was **Zartheit und Frische der Haut, Schönheit des Teints** betrifft, begleitet sein kann.

Wir bitten daher unsere werthe Kundschaft, sich durch Verdächtigungen ähnlicher Art nie beirren zu lassen und nach wie vor zu ihrer Toilette vom Guten das Beste, nämlich unsere **Doering's Seife mit der Eule,** zu verwenden. Aber auch Jene, die bis jetzt aus dem einen oder anderen Grunde **Doering's Seife mit der Eule** nicht gebraucht haben, fordern wir ganz besonders auf die schamlosen Angriffe hin zu einem Versuche auf, und wir sind überzeugt, daß nach gemachter Probe, man auf keine andere Seife mehr zurückgreifen wird, anerkennend, daß trotz aller Anfeindung **Doerings Seife mit der Eule** für die Toilette ist und bleibt

die beste Seife der Welt!

Frankfurt a. M. Doering & Cie.

Schon nächste Woche Ziehung der 2. Großen Pferdeverloosung zu Baden-Baden.

Loos 1 Mark 3000 Gewinne im Werthe von 180000 Mark 16543

11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark, sind noch zu beziehen durch **A. Molling, Baden-Baden** und in der **Expedition dieses Blattes.**

Offerire einen größeren Posten rein wollener **zurückgesetzter Herrenkleiderstoffe** zu Fabrikpreisen. 16057

Ludwig Langer, D 5, 11, 2 Treppen.

Billig.

Ausverkauf von techn. Artikeln (einzeln oder im Ganzen.)

Leder-Treibriemen, 1000 Meter, in allen Dimensionen. Riemenverbinder. Wasserstandsgläser. 100 Dtz. Stauser-Tovate-Schmierkannen. Gummischläuche, Asbest 100 Rollen. Packungen aller Art. Bierbrauer-Artikel. Turbinpumpe. 16534

G 7, 31a, links.

Fabrik für Bierfiltrir-Apparate

sucht einen in der Branche erfahrenen

Werkmeister.

Offerten unter J. S. 7730 an 16836

Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.

Klavier-Unterricht ertheilt sehr gründlich 16660 **E. Kembter,** Musiklehrerin. M 2, 13, 2. Stock.

N. Ott, Kleidermacherin wohnt jetzt T 5, 6, 2. Stock, und empfiehlt sich ihrer geehrten Kundschaft auch ferner bestens. Auch nehme ich noch Kunden an. 17047

Täglich **Süßer Apfelmost,** selbst gekeltert, per Schoppen 10 Pfg., per Liter über die Straße 20 Pfg. 15347 **J. Förderer,** Mittelstr. 61.

Ein Kleidermacherin nimmt Kunden in und außer dem Hause an. H 3, 3, 3. Stock. 16540

Empfehlung. Ich theile den geehrten Kunden hierdurch mit, daß ich die bekannten Tabakskörbe wieder anfertigen lasse und sehe gefl. Bestellungen entgegen. 16492 **W. Hofmann Wwe., C 2, 18.**

Ruhr-Fettschrot

Ia. stückreiche Qualität, direkt aus dem Schiff; gesiebte Nuß- u. Anthracit-Kohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens

H 7, 28 **Jac. Hoch** H 7, 28.

Telephon No. 438. 16632